



Jahresbericht 2011

Impressum:

Jahresbericht 2011
Abteilung Landespflege

Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau
Leiter: Präsident Anton Magerl
An der Steige 15 – 97209 Veitshöchheim
Telefon: 0931 / 9801-0
Telefax: 0931 / 9801-100
E-Mail: poststelle@lwg.bayern.de
Internet: www.lwg.bayern.de

Abteilung Landespflege

Lag der Fokus bei der letzten Organisationsänderung der LWG in den Jahren 2009 und 2010 hauptsächlich auf den Service- und Verwaltungseinheiten sowie dem Weinbau, ging es 2011 primär um die Neuausrichtung der Aufgaben im Gartenbau und in der Landespflege. Im Auftrag des Ministeriums und der Geschäftsleitung - aber auch aus eigenem Antrieb - wurde innerhalb der nicht zur Diskussion und Disposition stehenden Sachgebietsstruktur eine Bestandsaufnahme hinsichtlich aktuell zu bewältigender Aufgaben in Forschung, Lehre und Wissenstransfer durchgeführt. Vor diesem Hintergrund und im Vorgriff auf die in nächster Zukunft zur Erledigung anstehenden Aufträge des Staatsministeriums erfolgte eine Neubewertung bestehender Sachgebietsaufgaben. Änderungen erfahren künftig insbesondere die Sachgebiete L 2 und L 4. Losgelöst von freiraumplanerischen Aufgaben geht es in L2 künftig ausschließlich um die Pflanze und ihre Standort- und Wuchsbedingungen zur Erfüllung ästhetischer, ökologischer aber auch ökonomischer Funktionen. Im Sachgebiet L 4 wird dagegen künftig die Kompetenz und Verantwortlichkeit für grüne Fachplanungen und Wettbewerbe vorgehalten. Die bisher dort vertretene Ökonomie der Landespflege verliert damit zwar ihr begrifflich verankertes Sachgebiet, nicht aber ihre Inhalte und Bedeutung. Viele betriebswirtschaftliche Untersuchungen stehen heute schon in engem Sachbezug zu produktionstechnischen Versuchen. Künftig wird in den einzelnen Sachgebieten durch Aneignung und Ausweisung betriebswirtschaftlicher Kompetenz eine noch engere Verzahnung angestrebt. Insofern trägt die ab 01.01.2012 wirksame Modifizierung der Sachgebiete dazu bei, sowohl Insidern als auch Außenstehenden ein realistisches Abbild der von der Abteilung derzeit besetzten Verantwortungs- und Kompetenzbereiche zu vermitteln.

Was die Personalausstattung betrifft, können angesichts des auferlegten Sparzwangs, allerdings keine großen Entwicklungssprünge erwartet werden. Bis zum Jahre 2017 gilt es, bei der LWG immer noch einen „Stellenüberhang“ abzubauen. Immerhin ist angedacht, den in L 4 eingerichteten Arbeitsbereich „Freiraumplanung und Wettbewerbe“ zunächst probenhalber mit einer Managementstelle im gehobenen Dienst für die zentrale Abwicklung staatlicher, gärtnerisch geprägter Wettbewerbe auszustatten.

Forschungsaktivitäten

Im Berichtsjahr konnten vier umfangreiche Forschungsvorhaben erfolgreich abgeschlossen werden. Im Juli endete das gemeinsam mit dem Süddeutschen Kunststoffzentrum (SKZ) Würzburg bearbeitete Projekt zur „Verifizierung von begrünbaren Erosionsschutzsystemen“. Der Projektbearbeiter der LWG, Diplom-Geologe Böker, wurde nach Abschluss des Projekts vom SKZ als fester Mitarbeiter eingestellt.

Zum Jahresende sind die Klimaprojekte des StMELF „Stadtgrün 2021“ und „Standortangepasste Bewässerung öffentlicher Grünflächen“ ausgelaufen. Für das Projekt „Stadtgrün 2021“ besteht Hoffnung auf eine Fortführung bzw. Erweiterung der Versuchsanstellung. Leider konnten darüber hinaus keine weiteren Forschungsanträge vom Ministerium für das laufende Berichtsjahr bewilligt werden.

Auch die Förderung für das Forschungsprojekt der FNR „Energereiche Ansaaten“ ist am Jahresende ausgelaufen. Die Vorprüfung der FNR für einen Folgeantrag wurde aber bereits positiv beschieden. Seitens der LWG sollen neben der Abteilung L noch das FZ Bienen und FZ Analytik beteiligt werden. Weitere Partner sind: LfL, TFZ, BSA, LWK Niedersachsen, Tierärztliche Hochschule Hannover.

Fort- und Weiterbildung

Über 1400 Tagungsteilnehmer besuchten am 02. und 03. Februar die 43. Landespflegeetage, die einen „GaLaBau ohne Kompromisse“ zum Leitthema machten. Neben „kompromissloser“ Technik in Form von Betonschutzschichten, Fugensanden und Pflasterbauweisen, stand am ersten Tag auch „kompromissloser“ Genuss von Pflanzen durch Struktur, Textur, Duft und Verzehr im Mittelpunkt. Um „kompromisslosen“ Schutz für Kunden, Unternehmen und Vegetation ging es am zweiten Veranstaltungstag mit Referaten zur Neufassung der VOB, zum betrieblichen Zeitmanagement und zum Pflanzenschutz. Der Abschluss war dem Thema „Stadtbaum“ gewidmet, u.a. mit der „kompromisslosen“ Auswahl unserer in Prüfung befindlichen Klimabaumarten mit und ohne Mykorrhiza-Behandlung.

Mit über 80 Fachbesuchern aus ganz Deutschland wartete die von der Abteilung im Rahmen des AIF-Forschungsprojektes „Begrünbare Erosionsschutzsysteme“ ausgerichtete Fachtagung „Erosionsschutz“ am 05.05. in Veitshöchheim auf. Neben der Vorstellung aktueller Zwischenergebnisse standen auch Shuttlebusfahrten mit Führungen zur Versuchsfläche an BAB A3, Anschlussstelle Biebelried, auf dem Programm.

Rund 120 Tagungsgäste aus dem In- und Ausland nahmen am Symposium "Stadtbaumarten im Klimawandel" am 30. und 31.05. in Veitshöchheim und Würzburg teil.

Die von der Abteilung organisierte Veranstaltung beleuchtete den wissenschaftlichen Stand in der Klimaforschung in Bezug auf Stadtbäume und wartete u.a. mit internationaler Forschungskompetenz aus den USA, Italien, Österreich und den Niederlanden auf.

Der 6. GaLaBau-Herbst, organisiert vom Sachgebiet „Ökonomie der Landespflege“ lockte im Oktober erneut wieder viele Fachbesucher nach Veitshöchheim. Während sich am 5.10. überwiegend Studierende und Ehemalige in „Vermessung und EDV“ übten, d.h. Softwarelösungen für das Abstecken, Ausführen, Aufmessen und Abrechnen landschaftsgärtnerischer Dienstleistungen unter die Lupe nahmen, geriet der 21.10. mit „Lichtinstallationen im Garten – Veitshöchheim leuchtet“ nach theoretischer Einführung zum stimmungsvollen Nacht-Event für über 500 Fachbesuchern aus nah und fern.

Auch dem Thema „Streuobst“ war im Berichtsjahr eine besondere Veranstaltung gewidmet. Das Sachgebiet „Landschaftspflege und Landschaftsentwicklung“ sorgte mit tatkräftiger Unterstützung der Abteilung Gartenbau am 16.10. in Veitshöchheim für einen gelungenen Informationstag rund um Apfel, Birne und Quitte.

Mit Beginn des Wintersemesters 2011/12 ist an der Fach- und Technikerschule Veitshöchheim ein lang gehegter Wunsch der Fachabteilung in Erfüllung gegangen. In Form einer „Kombiklasse“ wird die Meistervorbereitung der Fachschule künftig in die Technikerfortbildung integriert. Angelehnt an die Stundentafel der klassischen 2-semesterigen Fachschule wird der angehende Techniker im Garten- und Landschaftsbau im ersten Jahr seiner Weiterbildung konsequent an die Erfordernisse der Meisterprüfung herangeführt. Es wird damit nicht nur bei den Unterrichtsfächern und Inhalten ein Gleichklang mit der Fachschule herbeigeführt, sondern auch die notwendigen Schulprüfungen für Zwischen- und Abschlusszeugnisse werden am Ende des 1. Schuljahres mit den Anforderungen der Meisterprüfung harmonisiert. Dass Prüfungsinhalte und Ablauf absolut konform mit der Meisterprüfung gehen ist kein Zufall, sondern pure Absicht. Möglich gemacht hat diese Neuerung erst das Engagement des Berufstandes, der sich bereit erklärt hat, nicht nur als Meisterprüfungsausschuss zu agieren, sondern in gleicher Besetzung - quasi in Personalunion - auch als Ausschuss für die Fach- und Technikerschule zu fungieren. Damit ist sichergestellt, dass alle Absolventen des 1. Schuljahres - unabhängig ob Meisterkandidat oder angehender Techniker - künftig nicht nur eine gemeinsame Beschulung sondern zeitgleich auch eine Evaluierung durch den Berufstand erfahren.

Landschaftspflege und Landschaftsentwicklung

Bekämpfung von Feuerbrand im Bodenseeraum

Am 29.9.2011 wurde das Interreg IV-Projekt „Gemeinsam gegen Feuerbrand“ mit einer Presseveranstaltung im Landhaus Bregenz erfolgreich abgeschlossen. Koordiniert durch das Land Vorarlberg haben sich 14 Projektpartner aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein zum Ziel gesetzt, gemeinsame Lösungsansätze für die Feuerbrandproblematik im Bodenseeraum zu finden. Getestet wurden dabei Alternativen zum Einsatz von Antibiotika; außerdem sollte eine gemeinsame Strategie zu Kulturmaßnahmen gefunden werden. Die LWG leitete den Projektschwerpunkt Sorten mit der Suche nach feuerbrandtoleranten Apfel- und Birnensorten in den Streuobstbeständen der Region und deren Prüfung in künstlichen Infektionsversuchen.

Die Empfehlungsliste feuerbrandtoleranter Sorten umfasst nach aktuellem Stand 35 Apfel- und 17 Birnensorten, davon insgesamt 15 neue Sorten; resistente Sorten gibt es nicht. Die Projektergebnisse wurden in einer Broschüre „Empfehlungen“ zusammengefasst. Für das Layout sämtlicher Publikationen war die LWG verantwortlich. Diese Arbeiten sind neben anderen Informationen auf der Projekthomepage www.feuerbrand-bodensee.org/ abrufbar.

Erhaltung und Nutzung alter Kernobstsorten im bayerischen Allgäu

Im Rahmen eines LEADER-Projektes unter finanzieller Beteiligung aller betroffenen Landkreise und kreisfreien Städte wurde die LWG im Sommer 2009 mit einer vierjährigen Obstsortenkartierung beauftragt, welche Hans-Thomas Bosch durchführt. Auch hier erfolgt wie zuletzt im Landkreis Würzburg eine digitale Felderfassung mittels Handcomputer und der Software Arc-Pad 8.0, womit eine deutliche Rationalisierung verbunden ist. An der Versuchsstation für Obstbau in Schlachters soll im Rahmen dessen ein Sortenerhaltungsgarten für das Allgäu aufgebaut werden.

Die Kartierung verlief 2011 planmäßig. Es sind mittlerweile rund 150 Apfel- und 40 Birnensorten sicher bestimmt. Bemerkenswert ist der hohe Anteil noch unbestimmter (Wirtschafts-) Birnensorten. 2011 stehen im Allgäuer Sortenerhaltungsgarten in Schlachters bereits 55 Apfel- und 44 Birnensorten, überwiegend seltene und regionaltypische, darunter auch zahlreiche noch unbekanntere Varietäten, die in der Erhaltungsarbeit bisher viel zu wenig Beachtung finden. In den nächsten zwei Jahren folgen weitere 80 Apfel- und Birnensorten.

Die Zwischenberichte sind neben anderen Informationen zum Vorhaben auf der Homepage des Projektträgers, der Westallgäu Bayerischer Bodensee Fördergesellschaft mbH www.westallgaeu-bayerischerbodensee.de/ einzusehen.

Erhaltung alter Kernobstsorten im Landkreis Würzburg

Nach Abschluss der Kartierung war das Jahr 2011 der Sortenerhaltung und der Öffentlichkeitsarbeit gewidmet. Die 8 Sortengärten, die 2010 in Kürnach (4), Würzburg, Reichenberg, Bütthard und Güntersleben angelegt worden sind, mussten weiter betreut werden.

Im Rahmen einer Diplomarbeit an der FH Erfurt (Ann-Sophie Schiebel) wurden im Fachzentrum Analytik der LWG weitere 24 Sorten auf deren Inhaltsstoffe untersucht und diese daraufhin bewertet.

Auf der Mainfrankenmesse in Würzburg hatte der Bund Naturschutz das Thema „Streuobst in Unterfranken“ für seinen großen Stand gewählt; die Sortenausstellung von Edwin Balling mit Beratungsangebot war ein Besuchermagnet in der Halle.

Auch auf der destA – der Messe der edlen Brände, zog der Streuobststand mit passend ausgewählten Obstsorten und entsprechenden sortenreinen Bränden zahlreiche Besucher an.

Die Homepage www.streuobst-mainfranken.de hält neben Informationen zum Projekt (einschließlich dem Endbericht) aktuelle regionale Informationen zur Thematik für die Öffentlichkeit bereit.

Streuobsttag der LWG

Der Streuobsttag der LWG findet mittlerweile im zweijährigen Turnus statt. Eine große Obstsortenausstellung, zahlreiche Verkostungsmöglichkeiten und ein umfangreiches Informationsangebot bis hin zu Fachvorträgen boten den zahlreichen Besuchern wiederum ein attraktives Programm. Mit rund 430 bestimmten Obstsorten erzielten die 6 anwesenden Pomologen ein Rekordergebnis. Die Verkostung von 5 ausgewählten alten Sorten führte Ann-Sophie Schiebel im Rahmen ihrer Diplomarbeit durch; 153 ausgefüllte Fragebögen sind nun eine hervorragende Datenbasis für die Einstufung der Sorteneignung.

BMU-Arbeitsgruppe „Gebietseigene Gehölze“

Gemäß § 40 BNatSchG dürfen ab 2020 in der freien Natur keine gebietsfremden Pflanzen mehr ohne Genehmigung ausgebracht werden. Zur praxisingerechten Umsetzung dieses Gesetzesauftrags hat das Bundesumweltministerium (BMU) 2010 eine Arbeitsgruppe aus Vertretern bzw. Experten der Verwaltung (Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Straßenbau) sowie der Baumschulwirtschaft einberufen. Aktuelle Kompromisslinie ist dabei eine Einigung auf sechs Vorkommensgebiete für Landschaftsgehölze (bisher 9) und eine Weiterführung der forstlichen Herkunftsgebiete bei Verwendungen außerhalb des Waldes. Für Extremstandorte des Straßenbegleitgrüns gibt es Sonderregelungen.

Das Jahr 2011 wurde überwiegend für die Mitwirkung am BMU-Leitfaden „Gebietseigene Gehölze“ und für Abstimmungsgespräche in Bayern zwischen Behördenvertretern und Baumschulwirtschaft genutzt, außerdem für die Formulierung der Anforderungen an Zertifizierungsmodelle.

FLL-Regelwerksausschuss „Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut“

Im März 2011 wurde zur Umsetzung des § 40 BNatSchG ein Regelwerksausschuss gegründet mit dem Ziel, einerseits die „FLL-Empfehlungen für Besondere Begrünungsverfahren“ aus dem Jahr 1999 zu aktualisieren und andererseits mit Regelsaatgutmischungen für 22 Ursprungsgebiete zu ergänzen, welche in jeweils 4 Standortvarianten vorliegen (RSM-Regio). Für naturschutzfachlich höherwertige Begrünungen ist naturraumtreues Saatgut vorgesehen, das nach den dreistelligen naturräumlichen Haupteinheiten (z.B. 134 Gäuplatten im Maindreieck) gegliedert ist und vor allem durch besondere Begrünungsverfahren wie z.B. Mähgut- und Druschgutübertrag ausgebracht wird.

Forschungsprojekt „Energie aus Wildpflanzen“

Die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) hat aus Mitteln des BMELV im Sommer 2008 die LWG mit der Durchführung des Forschungsprojektes „Energie aus Wildpflanzen“ beauftragt, Laufzeit zunächst bis Ende 2010, verlängert bis 31.12.2011.

Einem Artenscreening bei den Wildpflanzen schließen sich Anbau- und Verwertungsversuche mit dem Ziel an, mehrjährige „Biogasmischungen“ zu etablieren. Neben der wirtschaftlichen Nutzbarkeit sollen diese Mischungen noch zahlreichen Tieren Lebensräume bieten. Dies soll mit faunistischen Begleituntersuchungen belegt werden. Das Projekt wird begleitet vom Deutschen Verband für Landschaftspflege, der Deutschen Wildtier Stiftung, dem Internationalen Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd, dem Bayerischen Jagdverband und von Saaten Zeller, außerdem vom Fachzentrum Bienen der LWG. Es handelt sich dabei zur Zeit um das umfangreichste Forschungsvorhaben der Abteilung Landespflege.

2011 lag der Versuchsschwerpunkt auf kleinteiligen Parzellenversuchen in Güntersleben, im Landkreis Miltenberg, in Dorsten (NRW) sowie im Raum Oldenburg. Eine Variante umfasst nur heimische Staudenarten (als Maisuntersaat ohne einjährige Arten), eine zweite Variante auch fremdländische Pflanzen. Außerdem wurden großflächige Praxisversuche mit der heimischen Variante auf insgesamt rund 200 ha in ganz Deutschland durchgeführt.

Sowohl die Gärversuche mit Einzelarten und Mischungen als auch die faunistischen Untersuchungen an Vögeln, Fledermäusen, Honigbienen, Spinnen und Insekten brachten Erfolg versprechende Resultate, die sich in den Folgejahren noch bestätigen müssen. Der Methanhektarertrag liegt derzeit bei 50-70% des Maisertrags, bei noch starken Schwankungen; der Forschungsbedarf ist noch groß. Das öffentliche Interesse an dieser auch optisch attraktiven Ergänzung zum Maisanbau ist jedenfalls enorm. Eine Anschlussförderung durch die FNR für die nächsten 3 Jahre ist bewilligt.

2011 begannen zwei weitere vom BayStMELF für 3 Jahre finanzierte Forschungsvorhaben aus dem Themenbereich „Energie aus Wildpflanzen“: einerseits ein **Ringversuch** auf 7 Versuchsgütern der LfL und einem Versuchsstandort des TFZ mit stets der gleichen Mischung im Parzellenversuch, andererseits aus Mitteln der Jagdabgabe finanzierte **wildbiologische Begleituntersuchungen** auf Praxisflächen bei Straubing und bei Würzburg, unter anderem mittels Fotofallen in den Beständen. Bei letzterem sollen pro Jahr und Revier jeweils rund 5ha der Wildpflanzenmischung neu angesät werden. Der Bayerische Jagdverband ist hier Projektpartner.

Beim Ringversuch geht es im Wesentlichen darum, sich an verschiedenen Standorten durch exakte Parzellenversuche an die optimale Kulturführung heranzutasten, wozu unter anderem Zeiternten und Silierversuche dienen.

Pflanzenverwendung und Freiraumplanung

Planungsaufgaben

Ein Großteil der planerischen Aufgaben im Sachgebiet beschäftigte sich mit den Außenanlagen der Neubaumaßnahme Labor und Versuchsbetrieb Zierpflanzenbau.

Hier galt es die Umsetzung der Planung aus den Vorjahren zu begleiten. Der Erstellung von Werkplänen und Details folgten die Aufstellung der Leistungsbeschreibung und eine Öffentliche Ausschreibung. Von 14 Bewerbern hatten zum Eröffnungstermin 9 Firmen ein Angebot abgegeben, darunter Bieter aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau aber auch Straßen- und Tiefbau- sowie Hochbauunternehmen.

Die Angebotsspanne reichte von ca. 291 000.- bis etwa 460 000.- Euro.

Preisgünstigster Bieter war die Fa. RK-Landschaftsbau, Dittersdorf. Nach Prüfung und Wertung der Angebote sowie der Prüfung der drei preisgünstigsten Bieter auf Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit wurde der Auftrag vom Staatlichen Bauamt Würzburg an den Mindestbietenden erteilt.

Der Baubeginn erfolgte Anfang August 2011, die Fertigstellung war für November 2011 geplant. Durch Verzögerungen des Baufortschritts im Bereich des Hochbaus, insbesondere im Bereich der Fassaden und Dachabdichtungen, konnten die Arbeiten jedoch nicht wie vorgesehen durchgeführt werden und waren zum Jahresende noch nicht fertiggestellt.



Der durch die Neubaumaßnahme entstandene „Campus“ bietet vielfältig nutzbare Freiflächen

Einen weiteren planerischen Schwerpunkt bildete der Neubau eines Mustergartens auf dem Gelände des Gemüsebaubetriebs der LWG in Bamberg. Diese Maßnahme war im Vorjahr geplant und ausgeschrieben worden, die Ausführung durch das beauftragte Landschaftsbauunternehmen erfolgte von März bis Mai 2011. Vom Sachgebiet wurde die Ausführung gemeinsam mit dem Sachgebiet Gemüsebau in Bamberg überwacht und die Abrechnung geprüft.



Auf der Fläche der früheren Gewächshäuser entstand in Bamberg ein neuer Mustergarten

Versuch „Ansaatmischungen“

Aufbauend auf die Versuche mit Ansaatmischungen aus einjährigen Arten wurde im Jahr 2011 eine neue Versuchsreihe gestartet, die das Ziel hat, Ansaatmischungen mit Wild- und Gartenstaudenstauden für innerstädtische Begrünungen zu entwickeln. Aufgrund geringer Mittel für öffentliche Bereiche sind vor allem dort, wo Stauden- und Gehölzpflanzungen zu kostenintensiv sind, Saatmischungen gefragt, die sich vor allem durch farbintensive Arten auszeichnen und damit eine hohe Attraktivität erzielen.

Die meisten handelsüblichen Saatmischungen für Blumenwiesen verlieren im Laufe der Jahre an Attraktivität und entwickeln sich optisch überwiegend zu Grasbeständen. Mit der Beimischung von Ein- und Zweijährigen wird die blütenarme Zeit überbrückt, die die mehrjährigen Arten zur Entwicklung benötigen.



Die bunte Mischung überzeugte mit leuchtenden Farben

Im Versuch wird die Leistungsfähigkeit eigener sowie externer Ansaatmischungen in Bezug auf Optik, Dauerhaftigkeit und Kostenaufwand für den öffentlichen Bereich getestet werden.

Im Jahr 2011 standen erstmals 10 verschiedene farblich abgestimmte Mischungen auf dem Prüfstand. Hiervon konnten bereits vier Mischungen bezüglich der einjährigen Arten überzeugen. Im Jahr 2012 wird eine neue Versuchsreihe mit verbesserter Artenzusammensetzung im Vergleich mit drei externen Saatgutmischungen zur Aussaat kommen.



Die Mischung mit Rosa- und Violetttönen war neben der bunten eine der besten Mischungen

Versuch „Schattenstauden-Mix“

Standort: Waldfriedhof Veitshöchheim

Die im Oktober 2009 aufgepflanzte und im Anschluss gemulchten Versuchsflächen am Waldfriedhof haben sich mittlerweile gut entwickelt. Von den Friedhofsbesuchern immer wieder positiv hervorgehoben wird der Frühjahrsaspekt mit Kleinblumenzwiebeln, Tulpen und Narzissen. Erwartungsgemäß hat sich der aufgepflanzte Bestand von Narzissen und Kleinblumenzwiebeln gut vermehrt. Bestimmte Tulpen wie *Tulipa fosteriana* 'Orange Empereor' haben sich auch in schwierigeren baumwurzeldurchsetzten Bereich gut gehalten, an günstigeren Standorten sogar sehr positiv entwickelt.

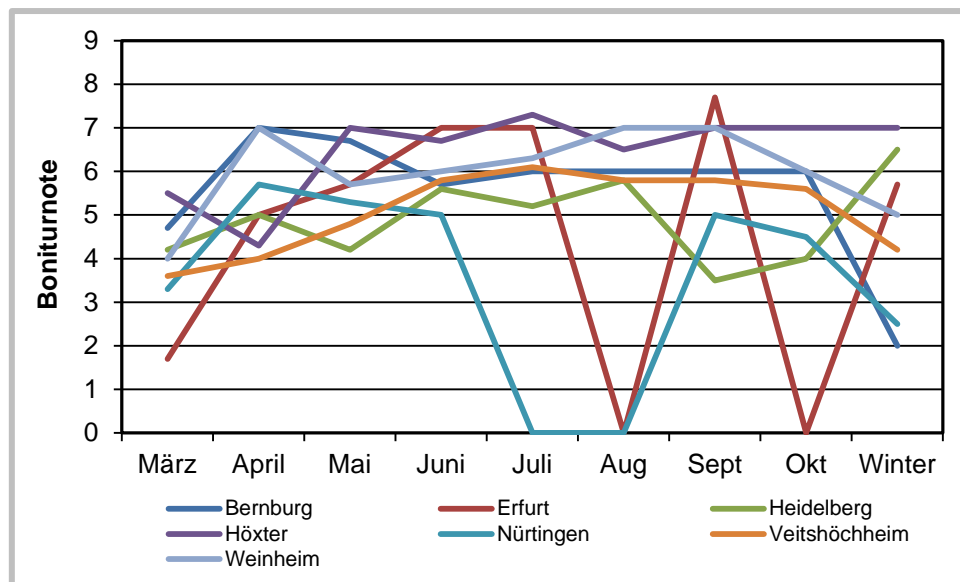


Frühjahrsaspekt in der von Rottönen dominierten Mischung 'Schattenrubine' mit *Tulipa fosteriana* 'Orange Empereor'. Mulchstoff ist hier Porphyry

Eine Ausnahme bei der zu beobachtenden Vermehrung von Kleinblumenzwiebeln stellt Anemone blanda dar. Die im ersten Frühjahr 2010 noch üppig aufgeblühte Sorte ‚White Splendour‘ konnte bereits im darauffolgenden Frühjahr 2011 nicht mehr gesichtet werden. Vermutlich haben hier Wühlmäuse für das Verschwinden gesorgt. Bis auf wenige Ausnahmen haben sich die Stauden im Vegetationsjahr 2011 zufriedenstellend entwickelt. Gewässert wurde in der Vegetationsperiode lediglich ein einziges Mal im Frühjahr nach einer längeren Trockenperiode. Ansonsten mussten die Pflanzungen mit der anstehenden Bodenfeuchtigkeit auskommen, was generell für die meisten Arten offenbar kein Problem darstellte. Im Jahr 2011 wird im Laufe des Jahres immer deutlicher, dass die Pflanzungen insbesondere im Wurzelbereich von Hainbuche (Carpinus betulus) und Buche (Fagus sylvatica) weniger üppig gedeihen, als z.B. im Wurzelbereich der Stieleiche (Quercus robur).

Daneben ist es für die Dauerhaftigkeit solcher Pflanzengesellschaften wichtig, das Konkurrenzverhalten der einzelnen Arten untereinander zu untersuchen. Hier ist bislang keine Art aufgetreten, die durch massenhafte Aussaat oder starke Verdrängung anderer Arten aufgefallen wäre. Eine verwendete Art, die zwar nicht verdrängend wirkt, aber dennoch als Bodendecker sehr schnell Flächen schließt und sich am Waldfriedhof gerade im Jahr 2011 gut bewährt hat, ist der Waldmeister (Galium odoratum), der im Mai mit seinen weißen Teppichen den Hauptaspekt der Mischung „Schattengeflüster“ bildet.

Erste Auswertungen zur Bonitur der Ästhetik der zwei ausgepflanzten Mischungen des Arbeitskreises Staudenverwendung „Schattengeflüster“ und „Schattenglanz“ fanden im Herbst 2011 statt. Beide Mischungen sind an den sieben Vergleichsstandorten in Deutschland zwischen befriedigend bis gut bewertet worden. Zwischen den unterschiedlichen Standorten variiert die Bewertung in den Wintermonaten am stärksten. Generell fällt aber die ästhetische Beurteilung an fast allen Standorten bei beiden Mischungen erwartungsgemäß schlechter aus als in der Vegetationsperiode. Die Mischung „Schattenglanz“ wird dabei durchwegs noch schlechter beurteilt als die Mischung „Schattengeflüster“. Im Vergleich zu anderen Standorten fällt in Veitshöchheim auf, dass die Mischung „Schattengeflüster“ vor allem in den Monaten Juli- September überdurchschnittlich gut bewertet wurde, sogar einen Spitzenwert im Mai erreicht, wohl aufgrund des flächendeckenden Blühaspekts des Waldmeisters (Galium odoratum).



Mittelwerte zur Schmuckwirkung der Mischung „Schattengeflüster“ unter Berücksichtigung der gestalterischen Zielsetzung an den verschiedenen Versuchsstandorten in Deutschland

(Boniturnote: 1 = Eindruck mangelhaft; 3 = Eindruck ausreichend; 5 = Eindruck befriedigend; 7 = Eindruck gut; 9 = Eindruck sehr gut.)

Standort: Ludwigkai Würzburg

Der Parallelversuch am Ludwigkai Würzburg hat im Vergleich zu den Flächen am Waldfriedhof durch die Erhöhung der Zwiebelpflanzen pro m² einen noch stärkeren Frühjahrsaspekt. Die Pflanzungen leuchten in dieser Zeit schon von weitem. Im Verlauf des letzten Sommers hat sich allerdings gezeigt, dass die meisten Staudenarten an diesem Standort weniger gute gedeihen als am Waldfriedhof in Veitshöchheim. Am Ende des Sommers waren nur noch wenige Arten sichtbar. Mutmaßlich spielt in Vergleich z.T. die stärkere Hitzeentwicklung an diesen von Stein umgebenen Standort und die Abmulchung mit Lava eine Rolle. Die alten Linden stehen offenbar in erheblicher Konkurrenz zur Staudenpflanzung und ziehen im Vergleich zu den Waldfriedhofsbäumen wohl auch noch stärker Nährstoffe und Feuchtigkeit aus dem oberen Bodenbereich. Zu untersuchen ist dementsprechend hier der Durchwurzelungsgrad der oberen Bodenschichten. Den größten Faktor für das Verschwinden vieler Pflanzen am Ende des Sommers stellt aber vermutlich das Befahren und Betreten der Fläche dar. Das heißt, dass für solche Standorte ein Optimierungsbedarf gegeben ist und ggf. noch robuste Arten zwischengepflanzt werden müssen.



Tulpen- und Narzissenblüte am Ludwigkai im April 2011

Festakt „50 Jahre Dorfwettbewerb 1961 – 2011“

Mit einem feierlichen Festakt im Prinz-Carl-Palais in München haben Staatsminister Dr. Marcel Huber und Staatsminister Helmut Brunner am 5. Oktober 2011 das 50 jährige Bestehen des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden“ gewürdigt. Der Festakt wurde von der Abteilung Landespflege als geschäftsführender Stelle für den Dorfwettbewerb im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten organisiert. Die Organisation umfasste dabei die Gestaltung des Raumes (Logistik vor Ort) bis hin zur Entwicklung des Drehbuches für den gesamten Ablauf.



Staatsminister Dr. Marcel Huber und Staatsminister Helmut Brunner
im Gespräch mit der Moderatorin Frau Then-Plannasch

Bei der Dekoration wurde die Abteilung Landespflege von der Abteilung Weinbau unterstützt. Der Wettbewerb schreibt in Bayern seit Jahrzehnten Erfolgsgeschichte. Er entwickelte sich aus kleinsten Anfängen heraus. Vor dem Hintergrund der Nachkriegszeit – moderner Wiederaufbau, Landflucht in die Ballungszentren – sollte der Wettbewerb das Dorf als Lebens- und Gemeinschaftsraum fördern. Aus diesen Anfängen heraus hat sich die größte Bürgerinitiative für den ländlichen Raum entwickelt!

In Bayern haben sich seit dem Beginn im Jahre 1961 bisher 26 577 Dörfer beteiligt und 68 Goldauszeichnungen auf Bundesebene errungen. Der Wettbewerb lebt insbesondere vom ehrenamtlichen Engagement und bürgernaher staatlicher Beratung. Die Philosophie des Wettbewerbes lautet kurz auf einen Nenner gebracht: „Nicht nur von anderen fordern, sondern selbst da anpacken, wo es Not tut.“ Die sieben Dörfer, die den Wettbewerb bei der Feier in München repräsentierten, haben diese Philosophie eindrucksvoll umgesetzt. Sie zeigten im Rahmen des Festaktes auf dem Marktplatz der Akteure viel Engagement und sehr hohe Kreativität bei ihren Beiträgen. Diese wurden jeweils mit viel Applaus der geladenen Gäste gewürdigt. Die Vielfalt der Darstellungen der jeweiligen Kriterien ging dabei von den Erlebnissen von Wanderern mit Ordnungshütern bis hin zu Einblicken in himmlische Gefilde. Für die Beiträge wurde auch z. B. ein komplettes Storchenneste aus Mittelfranken mit nach München gebracht. Die ehemalige Deutsche Weinkönigin, Nicole Then-Plannasch, führte charmant durch das Programm.



Marktplatz der Akteure - Einblick in himmlische Gefilde (Nußdorf am Inn)

Bau- und Vegetationstechnik

Versuch zur „Begrünung von Hochbeeten des Mittelstreifens von Bundesfernstraßen“

Die Begrünung der linearen Hochbeete des Mittelstreifens gestaltet sich in der Praxis äußerst schwierig. Neben sicherheitsbedingten Auflagen betreffend Wuchsstärke, Wuchshöhe und Pflegeintensität des zu verwendenden Pflanzmaterials schränken nutzungsbedingte Einwirkungen durch z.B. Fahrtwind und Salzgicht die Artenauswahl am Extremstandort zusätzlich ein. Eine oft geforderte bzw. geplante „attraktive“ Bepflanzung mit blühenden Stauden, Kräutern oder Kleingehölzen birgt - ausgenommen Windblütler - zudem die Gefahr eines verstärkten Insektenflugs in sich und wirkt somit auch für Vögel anziehend. Ein Umstand, der sowohl aus Sicht des Naturschutzes als auch aus Gründen der Verkehrssicherheit eher problematisch anzusehen ist. Im Auftrag der Obersten Baubehörde in Bayern wurde ausgehend vom Istzustand des Verkehrsbauwerks beispielhaft an zwei regional unterschiedlichen Referenzstandorten an Bundesautobahnen in Nesselwang und Aschaffenburg ein Begrünungsprojekt für Mittelstreifen in Form von Ansaaten auf Hochbeeten durchgeführt. In Erweiterung der praxisüblichen Begrünungsmischungen durch gräserbetonte Landschaftsrasen, werden dauerhafte Begrünungen mit kräuterbetonten Mischungsvarianten erprobt. Erwartet werden Aussagen zur Auswahl und Zusammensetzung geeigneter Artenmischungen, zur Substratzusammensetzung und Behandlung für die Ansaat sowie zur Etablierung, Entwicklung und Pflege der Zielvegetation.

Die für Hochbeete charakteristischen, trockenen Standortbedingungen des mit Betonleitwänden gestalteten Mittelstreifens, erweisen sich bisher in Regionen mit sommerlicher negativer Wasserbilanz, wie in Aschaffenburg, als schwer begrünbar. Verstärkt wird diese Symptomatik, wenn, wie an beiden Versuchsstandorten, das Verfüllmaterial noch aus durchlässigem Kies, Schotter oder Schutt besteht. Der Einsatz einer im Versuch als Variante erprobten dünnen mineralischen Substratauflage, fördert die Bestandsetablierung bislang nur am Standort Nesselwang. Dies kommt in einer höheren Deckung und Artenzahl zum Ausdruck. Die gleiche Variante zeigte im niederschlagsarmen Bereich bei Aschaffenburg bisher jedoch keine fördernden Eigenschaften. Dort ist im Falle einer angestrebten Begrünung besonders auf Verfüllmaterial mit hoher Wasserspeicherkapazität zu achten. In der kurzen Entwicklungszeit des ersten Vegetationsjahres sind allerdings noch keine Aussagen über den Erfolg einer nachhaltigen Bestandsetablierung möglich.



Landschaftsgärtner kennen kein Gefahr:
Parzellengenaue Nassansaat im Mittelstreifen der Bundesautobahn

Versuch „Luft- und Wasserdurchlässige Geh- und Radwegbefestigungen“

Seit 2009 waren Nutzer des Geh- und Radwegs am Würzburger Ludwigkai aufgerufen, anhand der dort vorgehaltenen Teststrecke über neun verschiedene Wegebefestigungen ihr Urteil abzugeben. Eine von der Stadt Würzburg durchgeführte Verkehrszählung und Nutzerbefragung im August gab erstmals Aufschluss, wie Würzburger Bürger die Belagsvarianten beurteilen. Allein zwischen 8 und 18 Uhr frequentierten 2116 Fahrradfahrer und 638 Fußgänger werktags die Teststrecke. Am Wochenende ist an schönen Sommertagen sogar von einer Verdoppelung der Nutzerzahlen auszugehen. Als beliebteste Variante erwies sich der Belag „Terraway“, eine kunstharzgebundene Bauweise, die gute Sicherheit beim Begehen und Befahren bietet, wenig schmutzempfindlich ist und als „komfortabel“ bewertet wird. Mit Herstellkosten von 69 Euro pro m² ist diese Bauweise allerdings fast doppelt so teuer wie die durchlässigen Pflaster- und Asphaltvarianten, die in der Beliebtheit fast gleichauf liegen. Wenig Gegenliebe erfahren erwartungsgemäß die drei wassergebundenen Bauweisen, die zwar am kostengünstigsten herzustellen sind, aber an Regentagen und bei Sommertrockenheit durch eine verstärkte Schmutz- und Staubentwicklung deutlich an Nutzerakzeptanz verlieren. Immerhin kann auch nach zwei Jahren Dauerbetrieb allen Befestigungsvarianten noch eine uneingeschränkte Funktionstüchtigkeit attestiert werden. Bauschäden wurden bisher noch nicht festgestellt.

Forschungsprojekt „Stadtgrün 2021“

Mit dem pünktlichen Abschluss der Pflanzarbeiten Ende April 2010 ist ein ganz wesentlicher Schritt zur Versuchsdurchführung erfolgreich vollzogen worden. Auch in der zweiten Vegetationsperiode 2011 haben alle Bäume gut ausgetrieben und sich weiter gut entwickelt. Nicht nur die Versuchsansteller, sondern auch alle anderen Beteiligten verfolgen mit Spannung und Interesse die weitere Entwicklung der Bäume. Ende Juni fand, wie im Versuchsplan vorgesehen, die erste von zwei jährlichen Bonituren statt. Die zweite Bonitur folgte im Spätsommer.



Die Höhenmessungen können nur mit einem Hubsteiger durchgeführt werden

Bei der praktischen Durchführung der Höhen- und Breitenmessungen zeigte es sich, dass das angeschaffte elektronische Höhenmessgerät keine zuverlässigen Messwerte lieferte. Es blieb als einzige genaue Methode das Messen mit der Hand und dem Maßband übrig. Bei der Höhe der Bäume war das mit einer Leiter nicht mehr durchführbar, sondern nur noch mit Hilfe eines Hubsteigers, den die beteiligten Gartenämter – einschließlich Bedienung -freundlicherweise zur Verfügung stellten (s. Bild). Die Ergebnisse dieser ersten Bonituren werden noch nicht veröffentlicht, da sie nach zwei Jahren noch keine zuverlässigen Aussagen ermöglichen. Neben den Bonituren gilt das besondere Augenmerk auch der Phänologie. Hier zeigten sich zwischen den einzelnen Arten und an den drei Standorten bereits bemerkenswerte Unterschiede.

Um das Forschungsvorhaben einer breiteren Fachöffentlichkeit vorzustellen sowie zum Erfahrungsaustausch mit den Kollegen aus dem In- und Ausland wurde am 30. und 31.05.2011 im Rahmen der Symposiumsreihe „Pflanzenverwendung in der Stadt“ die Tagung „Stadtbaumarten im Klimawandel“ in Veitshöchheim veranstaltet, das gut besucht war. Die Vortragsthemen der Referenten aus Deutschland, Österreich, Niederlande, Italien und den USA reichten von der Baumartenwahl über den Einfluss von Klima und Schädlingen auf die Straßenbäume und Versuchen mit verschiedenen Substraten bis zum Mykorrhizaeinsatz und Einwachsen von Wurzeln in Leitungen. Ein begleitender Tagungsband ist in der Schriftenreihe „Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege“ (Heft 152) erschienen.

Forschungsprojekt „Begrünbare Erosionsschutzsysteme“

Bewehrungs- und Erosionsschutzsysteme werden eingesetzt, um Böden auf geneigten Flächen, insbesondere an Straßenböschungen, vor Erosion durch Wind und vor allem durch Wasser zu schützen. Grundsätzlich lässt sich ein Einfluss der Erosionsschutzsysteme auf die Vegetation feststellen. Die ursprüngliche Annahme, dass Erosionsschutzsysteme eine positive Auswirkung auf die Vegetation ausüben, kann allerdings nicht durchgehend bestätigt werden. Es zeigen sich im Versuch systembedingte Unterschiede in Abhängigkeit der Maschenweite und der Verlegetechnik, die eine selektive Benachteiligung der krautigen Arten nach sich ziehen. Die Untersuchung erfolgte an Hand von 54 Testfeldern, die im Zuge des Baufortschritts an der Bundesautobahn A 3 bei Biebelried eingerichtet wurden. Erosionsschutzsysteme mit engen Maschenweiten behindern den Durchwuchs der Kräuter, so dass selektiv nur Gräser durchwachsen können. Bei Verwendung von kräuterreichen Mischungen ist also auf ausreichende Durchlässigkeit zu achten, wobei auch bei der Mattenverlegung keine Hohlräume zwischen Auflage und Bodenoberfläche entstehen dürfen. In Zusammenhang mit Oberboden sind Systeme, die über eine Düngefracht

verfügen kontraproduktiv, da überdüngte Pflanzenbestände in Stresssituationen nicht belastbar sind. Bei manchen Materialien besteht der Verdacht auf vegetationsfeindliche Rückstände oder Zusatzstoffe. Gerade unter Hitze- und Trockenstress kann die Abgabe von wachstumsfeindlichen Substanzen, selbst in geringem Umfang, limitierend sein.

Um ein erfolgreiches und vor allem nachhaltiges Zusammenspiel zwischen mechanischem Erosionsschutz und Pflanze zu gewährleisten, sollte vorrangig auf eine korrekte Aussaatzeit geachtet werden. Die nachfolgende Tabelle konkretisiert die erzielten Ergebnisse unterschiedlicher Erosionsschutzsysteme am Versuchsfeld in Biebelried. Die Tabelle zeigt die errechneten Mittelwerte eines 10-stufigen Bewertungssystems. Bei Erreichen der Punktzahl 5, gemittelt über alle Bewertungskriterien hat das Erosionsschutzsystem die Prüfung bestanden.

Vergleich geprüfter begrünbarer Erosionsschutzsysteme

System	Abnahme		Deckung		Vitalität		Bestandsstruktur		Artenzahl		Gesamtbewertung	
	RSM	KM	RSM	KM	RSM	KM	RSM	KM	RSM	KM	RSM	KM
V	10	10	2	4	6,3	5,6	6,7	8,7	5	4	6,0	6,5
G1	6,7	5	2	3	6,0	5,8	6,0	5,3	5	4	5,1	4,6
G2	6,7	5	3	3	6,1	5,5	7,3	6,0	5	5	5,6	4,9
SK	0	3,3	3	3	5,9	5,5	6,0	6,7	4	4	2,4	4,5
J	5	6,7	3	2	5,4	5,7	6,7	6,7	5	4	5,0	5,0
K	0	0	1	2	7,2	6,8	2,7	2,7	4	4	3,0	3,1
GZ	10	10	3	4	6,4	5,9	6,0	7,3	5	4	6,1	6,2
Fa	10	10	0	0	6,0	6,8	2,0	2,0	3	2	4,2	4,2
0	10	10	3	3	7,1	5,4	6,7	7,3	5	3	6,4	5,7

Systemvariante: V = Verbundsystem, G1= dreidimensionale Geomatte, G2 = dreidimensionales Geogitter, SK = Strohkokosgewebe, J = Jutegewebe, K = Kokosgewebe, GZ = Geozelle, Fa = Schafwollfaschine, 0 = ohne

Ansaatvariante: RSM = Regel-Saatgut-Mischung, KM= Kräutermischung

Eine stichhaltige Aussage über den Einfluss der Erosionsschutzsysteme auf die Anzahl der etablierten Arten war jedoch, bedingt durch den für Kräuter späten Saattermin im September/Oktober 2010, nicht möglich. In dieser Hinsicht wäre eine nochmalige Überprüfung mit einem korrekten Saattermin im Zeitraum von Anfang April bis Mitte Juli empfehlenswert.

Ökonomie der Landespflege

Zur Situation im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau

Der Garten- und Landschaftsbau im Aufwind

Der deutsche GaLaBau hat auch im zurückliegenden Berichtszeitraum zugelegt. Der Umsatz stieg auf über 5,11 Milliarden Euro. Die Anzahl der GaLaBau-Betriebe wuchs um 6,7 % auf 16.460 Unternehmen. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 3,28 % auf 95.365 Menschen. Der Privatkundenmarkt erfreut sich nach wie vor einer großen Beliebtheit. Der private Garten hat, als eine neue Form von Luxus, eine ungeahnte Bedeutung erlangt. Das private und öffentliche Grün fordert mehr Fachpersonal, mehr Organisationsaufwand und einen breiteren betriebswirtschaftlichen Sachverstand, um die ökologischen, funktionellen und ästhetischen Anforderungen an die verschiedensten Bau- und Vegetationsflächen erfüllen zu können. Zahlreiche gut besuchte Garten-Messen und speziell die „Kleine Gartenschau in Kitzingen“ bestätigen, dass der Trend in Richtung „hochwertiges Grün vor der Haustüre“ anhält.

Die konkurrierenden Fachbetriebe stehen trotz allem einem begrenzten Markt gegenüber. Die Arbeitsschwerpunkte des Sachgebietes zielen darauf ab, die Fachbetriebe mit professionellem Fach- und Führungspersonal mit betriebswirtschaftlichem Verständnis und Weitblick auszustatten.

6. Veitshöchheimer GaLaBau-Herbst

Die etablierte Veranstaltungsreihe „Veitshöchheimer GaLaBau-Herbst“ wartete wieder mit zwei Veranstaltungen auf: „Vermessung und EDV: Abstecken, Ausführen, Aufmessen, Abrechnen“ sowie „Lichtinstallationen im Garten – Veitshöchheim leuchtet“. Am 5. Oktober 2011 sollte den überwiegend studierenden Teilnehmern, aber auch Praktikern, der Zusammenhang zwischen den auf der Baustelle erfassten Daten und der Kosten- und Leistungsrechnung aufgezeigt werden. Nach der Begrüßung legte LOR Helmut Rausch den Stellenwert der Vermessungskunde im Unterricht dar: „Geometrie, (k)ein Stiefkind des Landschaftsgärtners?“ Der GaLaBau-Unternehmer Hans Hauf aus Colmberg schilderte den Einsatz der Totalstation in seinem GaLaBau-Unternehmen von der Bestandserhebung bis zur Abrechnung der Baustelle. Nach einer Vorstellungsrunde, die sich auf das Thema „Vom Voraufmaß zur Schlussrechnung“ bezog, stellten sich die Vertreter der Firmen Dataflor, KS 21 und Rita Bosse vor. Das Baustellen-Controlling braucht als Instrument der Zahlenverwertung eine zuverlässige Branchensoftware. Aufgrund eines Leistungsverzeichnisses mit einer Planskizze demonstrierten die Software-Anbieter die Aufgabenfelder der Akquisition, Vorkalkulation, Angebotserstellung, Arbeitsvorbereitung, dem Aufmaß bis zur Schlussrechnung und der Nachkalkulation.

Mit dem Lichtevent am 20. Oktober 2011 im Versuchs- und Lehrgarten der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau ging der GaLaBau-Herbst zu Ende. Die 160 geladenen Fachbesucher wurden in einem Vortragsteil in der Aula über Kleinspannungssysteme informiert, die der Landschaftsgärtner ohne eine elektrotechnische Ausbildung installieren darf. Die Firmen dot-spot, Garten-Licht, Illumics und Oase stellten ihre Beleuchtungslösungen dem Publikum vor. Zu der abendlichen Ausstellung im Garten kamen 500 Besucher. Die Einsatzmöglichkeiten von Lichtquellen in Verbindung mit Wasser, Vegetation und Musik wurden gezeigt. Die Firma Krinner/Ortner sorgte für die Wegebeleuchtung mit Solarleuchten, die in Schraubfundamenten gründeten. Ein beleuchtetes Nebelmeer erzeugte die Firma Gardena, die ihre Stärke im Bereich Bewässerung und Gartengeräte sieht. Bei kühlen Temperaturen sorgten die temporären Lichtinstallationen und die Secco-Bar der Abteilung Weinbau für Begeisterung bei den Besuchern.



Der Zedernhain leuchtete „bunt“ durch die LED-Technik der Firma Illumics

Versuch zur „Bewässerung öffentlicher Grünflächen“

Im Jahr 2011 lief das Forschungsvorhaben „Standortangepasste Bewässerung öffentlicher Grünflächen als Beitrag zur Klimamäßigung im urbanen Lebensraum“ aus. Ziel des Vorhabens ist es, Steuer- und Regeltechnik zur Optimierung automatischer Bewässerungsanlagen im öffentlichen Grün zu erproben. In den Außenanlagen der LWG wurden Messreihen und Bonituren durchgeführt, um den Qualitätsstandard der Technik und der Vegetation zu überprüfen und Rückschlüsse auf die Bewässerungssteuerung zu ziehen. Die staatliche Kurverwaltung in Bad Brückenau wurde fachlich beraten und der Erfolg einer zentralgesteuerten Anlage dokumentiert. Die Ergebnisse werden im Endbericht 2012 veröffentlicht.

Lehrgänge und Fortbildung

Fortbildung und Meinungsaustausch der Lehrkräfte für Betriebswirtschaft im GaLaBau

Mit der Devise: „Den richtigen Kurs halten“ trafen sich Betriebswirtschafts-Lehrkräfte der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau aus verschiedenen Bundesländern an der Staatlichen Fach- und Technikerschule in Veitshöchheim. Unter dem Motto: „Wir müssen miteinander reden“ gestalteten sie ihr Treffen. Den Teilnehmern ging es um den inhaltlichen Leitfaden, aber auch um didaktische Fragen. Das Fach Betriebswirtschaft liegt an einer entscheidenden Schnittstelle zu allen anderen Kernkompetenzen. Das betriebswirtschaftliche Vorwissen der Studierenden ist vergleichsweise gering. Während die allgemeinen betriebswirtschaftlichen Teilbereiche wie Buchführung oft recht abgehoben erscheinen, sind die GaLaBau-betrieblichen Eigenheiten, angefangen von der Kosten- und Leistungsrechnung bis zu vertragsrechtlichen Fragen, doch sehr speziell und erfordern einen guten Einblick in die Praxis der Branche und vernetztes Denken. Das Rechnungswesen, d.h. die Geschäfts- und Finanzbuchhaltung, Kosten und Leistungsrechnung, Plankostenrechnung und betriebliche Kennzahlen müssen im Focus des Unterrichtens stehen.

Motorsägenkurs 2011

Der Motorsägenkurs für Studierende aber auch Mitarbeiter der Bayerischen Landesanstalt nach dem Modell der Gartenbau Berufsgenossenschaft wurde im Januar und April angeboten. In Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsforsten und dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Würzburg konnten im Frühjahr 57 Teilnehmer die Fachkunde erwerben, darunter Studierende der Klassen EFL, FL, FZ, FB, TG und Betriebsangehörige der LWG. Die wertvolle Zusatzqualifikation wird den Studierenden und Mitarbeitern kostenlos angeboten und trägt zur Attraktivität des Schulstandortes bei. Aufgrund der hohen Ausbildungszahlen und des zeitlichen Umfangs

von 15 Stunden Theorie und 25 Stunden Praxis, wurden zusätzliche Trainer von den Betrieben der Abteilungen RS3, Landespflege und Weinbau zur Verfügung gestellt.

Arbeitsschutzlehrgang

- Unternehmermodell 2011 an der Fach- und Technikerschule in Veitshöchheim -

Der dreitägige Lehrgang dient sowohl der Ausbildung zum Sicherheitsbeauftragten, als auch zum „geschulten“ Unternehmer im Rahmen des Unternehmermodells der Gartenbau Berufsgenossenschaft. Auch dieses Jahr wurde der Lehrgang für die Studierenden der Fachrichtung Gartenbau und Garten- und Landschaftsbau organisiert. Die vermittelten Inhalte, wie zum Beispiel die Gefährdungsbeurteilung und der richtige Umgang mit Leitern, werden in einer Schriftlichen Prüfung durch die Gartenbau-Berufsgenossenschaft abgefragt. Frau Amling und Kollegen von der Gartenbau-BG führen die Kurse im Rahmen der Präventionsarbeit kostenfrei durch.

Ausbildung zum Gabelstaplerfahrer 2011

In Zusammenarbeit mit der TÜV-Süd Akademie wurde die Ausbildung zum Gabelstaplerfahrer nach BGG 925 den Studierenden der Fach- und Technikerschule aller Fachrichtungen und den Mitarbeitern und Auszubildenden der LWG angeboten.

Ausbildung geprüfter Naturschutz- und Landschaftspfleger, BBiG § 45 Abs. 2 Kurs und Vorbereitungskurs für den gehobenen Dienst

In bewährter Weise wurden in einem einwöchigen Spezialkurs den 18 engagierten Kursteilnehmern zum geprüften Naturschutz- und Landschaftspfleger die Grundlagen des Werkvertragsrechtes nach VOB, bzw. BGB, sowie die Grundzüge der Kosten- und Leistungsrechnung vermittelt. Darüber hinaus wurde die Prüfung abgenommen, die aus einer 180-minütigen Klausur mit einem 30-minütigen Prüfungsgespräch bestand. Obwohl die Kandidaten aus allen möglichen Sparten kamen, haben sie sich recht willig mit dieser doch recht theoretischen Materie und ihrer Sprache befasst. Sie erkannten sehr schnell deren Bedeutung für die Praxis. Von der Angebotsabgabe bis zur Abrechnung können die Absolventen diese betriebswirtschaftlichen Grundlagen in der Praxis umsetzen.

Im Winter 2011/2012 fand der Vorbereitungskurs zur Abschlussprüfung Gärtner im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau nach § 45 Abs. 2 des Berufsausbildungsgesetzes (BBiG) statt. Die Organisation liegt beim Gartenbauzentrum Nord am Amt für Landwirtschaft und Forsten in Kitzingen. In Zusammenarbeit mit der Fach- und Technikerschule und der Abteilung Landespflege (100 Unterrichtsstunden, L4 als Ansprechpartner) wurde der Lehrgang in Veitshöchheim abgehalten.

Die Anwärter für den gehobenen Dienst lernten unter Federführung des Sachgebietes Ökonomie die „Landespflege“ kennen. Im Gegensatz zum Produktionsgartenbau ist der dienstleistungsorientierte Landschaftsbau innerhalb des Staatsministeriums noch recht unbekannt. Aus diesem Grund wird bereits seit Jahren den zwei bis drei angehenden jungen Kollegen die Aufgabenvielfalt der Abteilung Landespflege aufgezeigt.

Organisation und Moderation

Neben den großen Fachexkursionen, die dieses Mal nach Zürich und nach Südtirol führte, seien vor allem einige kleinere Highlights erwähnt. So standen uns die GaLaBau-Unternehmer Andre Höfling und Seufert in ihren Betrieben zur Verfügung. Für die Meisterprüfung (Betriebs- und Unternehmensführung) im Winter stellte sich die GaLaBau-Firma Edelhäuser in Sugenheim zur Verfügung und für die Sommerprüfung konnte die GaLaBau-Firma Straub in Veitshöchheim gewonnen werden. Für die Übungen und Prüfungen wurden die Unterlagen dazu vom Sachgebiet L4 ausgearbeitet.

Arbeitskreissitzungen des Gesprächsforums

Vier Gesprächsforen „*Betriebswirtschaft und Baubetrieb im GaLaBau*“ wurden im Jahr 2011 organisiert, durchgeführt und moderiert. Die Teilnehmerzahl lag jeweils zwischen 10 und 20 Personen. Der kleine Kreis bietet den bereits fest im Berufsleben stehenden Führungskräften eine abendliche Fortbildungsmöglichkeit, bei der ausführlich diskutiert werden kann. Der erste und der vierte Abend widmeten sich dem Thema: **Der Internetauftritt: Das unterschätzte Marketinginstrument im GaLaBau**. Referent Markus Krauß, Chef der Werbeagentur brainwarp aus Nürnberg, betonte, dass nur eine technisch, optisch und inhaltlich nach neuestem Stand erstellte Website zielführend ist. Suchmaschinenoptimierung (SEO) und Suchmaschinen-Marketing (SEM) sind außerdem für eine gute Auffindbarkeit, z.B. für eine vordere Platzierung bei Suchmaschinen wie Google, unabdingbar. Um Kunden zu gewinnen und zu halten, ist es empfehlenswert, das Online-Marketing in den Marketing-Mix einzubeziehen, um Synergieeffekte zu nutzen.

„**Pfusch im GaLaBau, nein Danke!** Aus Fehlern kann man lernen“ wurde von Herrn Georg Armbruster für die Studierenden und auch für Praktiker aufbereitet. Es zeigte recht eindrucksvoll, wie leichtfertig manche Bauherren, aber auch Planer mit dem Thema Baugrund umgehen. Mit über 60 verschiedenen Schadensfällen unterschiedlichster Art konnte Herr Armbruster den Studierenden und Praktikern aufzeigen, wie wichtig bodenphysikalische Grundkenntnisse sind.

Der dritte Abend des Gesprächsforums widmete sich der Frage: „**Der perfekte Chef – was erwarten wir denn da?**“ Zu diesem Abend stand LLD Arved von Mansberg für ein Impulsreferat zur Verfügung: Die Verhaltenseigenschaften einer Führungsperson sollten vorausschauend und kommunikativ, aber auch analytisch und initiativ sein. Weitere Eigenschaften wie belastbar und verantwortungsbereit wären dringend erforderlich. Ein ideales Anforderungsprofil, das Höchstwerte in Sozial-, Methoden-, Führungs- und Fachkompetenz zeigt, gibt es nur in Stellenbeschreibungen und Managermagazinen. Der beste Chef ist nichts ohne seine Mitarbeiter. Deren Bedürfnisse muss er kennen und bestmöglich zu deren Erfüllung beitragen. Dies geht nur, indem die Führungsperson immer wieder das Gespräch mit seinen Mitarbeitern sucht.

Tag der offenen Schultür und Tag der offenen Tür

Mit dem Motto der Ausstellung: „Urlaub - natürlich zu Hause“ hat die Staatliche Fach- und Technikerschule in Veitshöchheim Besucher aus nah und fern auf sich aufmerksam gemacht. Die Technikerklasse der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau (TL2) sollte im Rahmen ihres Projektunterrichts „Marketing“ einen Beitrag anbieten. Durch gute Vorplanung und Arbeitsvorbereitung wurde das Konzept im ca. 75 m² großen Klassenzimmer innerhalb von drei Tagen umgesetzt. Darüber hinaus standen die Studierenden den Nachbarklassen hilfreich zur Seite. Mit eigenen Flyern, einer Powerpoint-Show, vor allem aber dem ideenreich gestalteten Klassenzimmer, gelang es den Studierenden, die Besucher anzusprechen.



Der Tag der offenen Schultüre war ein voller Erfolg.
Die Studierenden zeigte hier, dass Teamarbeit große Synergien bewirken kann.
Das Motto lautete: „Darf es ein bisschen Meer sein“?

Auch die Organisation des Tages der offenen Tür im Gelände der Abteilung Landespflege lag im Zuständigkeitsbereich von L4. Die Abteilung Landespflege hat sich und die Freianlagen der LWG attraktiv herausgeputzt, so dass man von allen Seiten Anerkennung zollte. Ein breites Spektrum an Versuchen, Gestaltungsthemen, Schaugärten und Aktionen erwartete die ca. 5000 Besucher. Die Mitarbeiter informierten an fünf Standorten über allgemeine Fragen der Landespflege und Kletterpflanzen, Schattenstauden, über die Anlage und Pflege von Rasenflächen, über die Verwendung von Holz im Garten und über die Ausbildung zum Landschaftsgärtner.

Umstellung von Dataflor (Business V6) auf Rita Bosse (WinArbor)

Die Computerlehrsäle der Fach- und Technikerschule sind mit der marktüblichen Branchensoftware ausgestattet. Für die Installation, Wartung und Vorbereitung war ein nicht unerheblicher Umstellungsaufwand notwendig. Nach der GaLaBau-Software „Business V6“ wurde auch dieses Mal wieder der Unterricht auf „WinArbor“ umgestellt. Die Studierenden zeigten Flexibilität und transferierten das bereits Gelernte.



Fachexkursionen zur Betriebs- und Baustellenabwicklung

Die Angebotserstellung, das Rechnungswesen, ein Businessplan, eine Marketingstrategie, die Arbeitsvorbereitung und die Baustellenabwicklung: All diese Aufgaben gehören zum Rüstzeug, das eine Führungskraft beherrschen sollte. Die große Fachexkursion führte dieses Mal nach Hamburg. Es wurde dabei die namhafte GaLaBau- Firmen besucht. Das reichhaltige Informationsangebot bezog sich dabei auf die Unternehmensführung, das Marketing (Jonni Borgmann), aber auch die Baustellenabwicklung (Wiese und Suhr).

Da Grünflächenämter ihre speziellen Aufgaben und Strukturen aufweisen, sollten die Studierenden das **Gartenamt in Aschaffenburg** kennenlernen. Der Stellvertreter in der Amtsleitung, Herr Martin Völker (ehemaliger Veitshöchheimer), erläuterte das Organigramm dieser Verwaltungseinheit. Er zeigte das breite Aufgabenspektrum, den Haushaltsetat, die Sorgen und Nöte seiner Behörde auf, die mit über 130 Mitarbeitern ca. 260 ha Grünflächen betreut.



Abteilungsleiter Martin Völker begeistert seine jungen Berufskollegen für das Öffentliche Grün Aschaffenburgs

GaLaBau-Techniker Christian Gasper (ehemaliger Veitshöchheimer) hat sich in den Bereich Sportplatzpflege, und -regeneration eingearbeitet. Via Laptop, der mit einem Server in den USA verbunden ist, war das zeitgenaue Ingangsetzen eines bestimmten Regners auf dem Sportplatz möglich. **Gärtnermeister Peter Kern** (ehemaliger Veitshöchheimer) erläuterte den Werdegang und die Philosophie seiner Firma, die seit nunmehr über neun Jahren erfolgreich den Markt um Mömbris bearbeitet. Die Firma Kern wurde ausgesucht, den Wellness-Außenbereich des Wirtshauses im Spessart zu planen und zu bauen. Jörg Karl, Chef der **Gartendesign J. Karl GmbH**, Diplomingenieur und ehemaliger Veitshöchheimer, ging auf sämtliche Fragen der jungen Techniker ein und skizzierte in groben Zügen den Werdegang seiner 25-AK-Firma, die sich in folgende drei Bereiche gliedert: Garten- und Landschaftsbau mit Schwerpunkt Privatkunden, Gartenaccessoires und Gartenplanung. An dieser Stelle konnte man deutlich die Diversifizierung des GaLaBaus erkennen.

Den Meisterprüfungsteil „Betriebs- und Baustellenbeurteilung“ konnten die Studierenden bei der Firma **Pflanze und Garten** in Marktheidenfeld üben. Die ehemaligen Veitshöchheimer Rüdiger Hein und sein Meister Andreas Öchsner erläuterten den Schwerpunkt Pflanzung und Pflege von überwiegend privaten Gärten. Auf einer laufenden Baustelle konnten sich die Studierenden über den aktuellen Stand vor Ort informieren. Das Ziel dieser „Unternehmertour“ war es, einerseits zahlreiche Eindrücke zu sammeln, andererseits diese Erkenntnisse einzuordnen und zu relativieren. Wer sich im GaLaBau nicht bewegt, der bleibt zurück; daher gehören Flexibilität und Kreativität zu den wichtigsten Eigenschaften, die sowohl die Theorie, als auch die Praxis antreiben.

Für die Meisterprüfung (Betriebs- und Unternehmensführung) im Sommer 2011 konnte die **GaLaBau-Firma Steinwender** gewonnen werden. Für die vorbereitenden Übungen und die Prüfung selbst wurden die notwendigen Unterlagen dazu vom Sachgebiet L4 ausgearbeitet. Beim Gespräch mit den betroffenen Kollegen/innen anderer Schulen wurde immer wieder betont, dass mit der bayerischen Version der Betriebs- und Baustellenbeurteilung eine optimale Praxisnähe hergestellt wird.

Sicherheitsbeauftragter

Die Funktion des Sicherheitsbeauftragten für den Bereich der Fachzentren Bildung und der Abteilungen Gartenbau (mit Ausnahme der Außenstelle Bamberg), Landespflege, Recht und Service und Beratung und Strukturentwicklung im Weinbau nahm LOR Nikolai Kendzia wahr. Mittlerweile wurden die Gefährdungsbeurteilungen in den Abteilungen erarbeitet und viele Maßnahmen für den Arbeitsschutz der Mitarbeiter umgesetzt. Im Arbeitssicherheitsausschuss (ASA) koordiniert die Unternehmensleitung u.a. die Aktivitäten der Sicherheitsbeauftragten.

Dokumentation, Graphik und Layout

In der Abteilung Landespflege werden neben der Fachliteratur auch digitalisierte Bilder und Baustoffe (Materialdatenbank) aus dem Garten- und Landschaftsbau verwaltet. Hierzu dienen Datenbanken, die eine Suchfunktion beinhalten. Im Jahr 2011 hatten die vom Sachgebiet L4 eingepflegten Informationen in der Bilddatenbank „Cumulus“ den Stand von 13.000 digitalen Bildern erreicht. Die sich ständig erweiternden Kataloge sind Grundlage für Recherchen zu Forschung, Veröffentlichungen, Vorträgen und Unterricht.

Das Sachgebiet Ökonomie diente mit seiner Querschnittsfunktion auch der Öffentlichkeitsarbeit indem der Internetauftritt gestaltet und gepflegt wurde. Zudem werden unter anderem Merkblätter und Plakate abteilungsübergreifend erstellt.

Sonstige Aufgaben

Mitwirkung in Fachgremien

Meisterprüfungsausschuss GaLaBau Nordbayern: Degenbeck, M.; Rausch, H.; Beischl, H.; Dr. Schönfeld, P.; Öchsner, J.
Prüfungsausschuss für die Abschlussprüfung GaLaBau Unterfranken: Müller, D.
Prüfungsausschuss Staatlich geprüfter Natur- und Landschaftspfleger: Degenbeck, M.; Beischl, H.
Prüfungsausschuss für Sachverständige im Garten- und Landschaftsbau des IQ-Zert und der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan: Eppel, J.
Vorstandsmitglied im Landschaftspflegeverband Würzburg: Degenbeck, M.; Kuhn, W.
BMU-Arbeitsgruppe „Gebietseigene Gehölze“: Degenbeck, M.
Arbeitsgruppe „Mensch-Wild-Kulturlandschaft“: Degenbeck, M.
Fachvereinigung für Betriebs- und Regenwassernutzung e.V.: Leopoldseder, T.
Arbeitskreis Versuchskoordination Landespflege: Dr. Schönfeld, P.
FLL-Arbeitskreis Vegetationstechnik: Eppel, J.
FLL-Arbeitskreis RWA Baumstandorte, Dr. Schönfeld, P.
FLL-Arbeitskreis Dachbegrünung: Pitzer, J.
FLL-Arbeitskreis Gewässerabdichtung im Landschaftsbau: Eppel, J.
FLL Regelwerksausschuss Bewässerung: Kendzia, N.
FLL-Regelwerksausschuss Richtlinien für die Planung, Ausführung und Unterhaltung von begrünten Flächenbefestigungen, Böker, J.
FLL-Regelwerksausschuss Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut: Degenbeck, M.
FGSV-Arbeitskreis Geokunststoffe für Erosionssicherheit und als Begrünungshilfe: Eppel, J.
FLL-Runder Tisch Stammriss bei Jungbäumen, Dr. Schönfeld P.
Arbeitskreis Betriebswirtschaft des VGL e.V., Bayern: Beischl, H.
Arbeitskreis Pflanzenverwendung im Bund deutscher Staudengärtner: Dr. Schönfeld P.
Fachbeirat Akademie Landschaftsbau Weihenstephan: Eppel, J.
Sicherheitsbeauftragter der LWG für die Bereiche Bildung, Bienen, Gartenbau und Landespflege an der Steige: Kendzia, N.

Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen

LfL - Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising
LfU - Landesamt für Umwelt, München
Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe, Straubing
Amt für Ländliche Entwicklung, Würzburg
Gartenbauzentren an den Ämtern für Landwirtschaft und Forsten, Kitzingen, Fürth, Landshut, Augsburg-Friedberg
Wasserwirtschaftsamt Würzburg, Schweinfurt, Nürnberg
Stadtgartenämter Würzburg, Hof, Münchberg und Kempten
Straßen- und Tiefbauamt Würzburg
Süddeutsches Kunststoffzentrum Würzburg
Kreisfachberater für Gartenbau und Landespflege an den Landratsämtern
Universität für Bodenkultur Wien - Arbeitsbereich Ingenieurbiologie und Landschaftsbau
TU München-Weihenstephan, Lehrstuhl für Strategie u. Management der Landschaftsentwicklung
Hochschule Anhalt/FH Bernburg
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
Fachhochschule Erfurt
Hochschule Rhein-Main, Fachbereich Geisenheim
FLL - Forschungsgesellschaft für Landschaftsentwicklung, Landschaftsbau e.V., Bonn
BGL - Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V., Bad Honnef
VGL - Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e.V., Gräfelfing

FGSV - Forschungsgesellschaft für Straßen und Verkehrswesen e.V., Köln
Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung e.V., Darmstadt
Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e.V., Saarbrücken
Ständige Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag, Landesgruppe Bayern, Würzburg
Bund deutscher Landschaftsarchitekten e.V., Landesgruppe Bayern, München

Zwischen- und Endberichte von Forschungsvorhaben

1. Zwischenbericht: Begrünung von Mittelstreifen an 2-bahnigen Bundesfernstraßen

Zwischenbericht: Erhaltung und Nutzung alter Kernobstsorten im bayerischen Allgäu und am bayerischen Bodensee

3. Zwischenbericht: Energetische Verwertung von kräuterreichen Ansaaten in der Agrarlandschaft und im Siedlungsbereich

Abschlussbericht: Projekt Stadtgrün 2021 – Selektion, Anzucht und Verwendung von Gehölzen unter sich ändernden klimatischen Bedingungen

Abschlussbericht: Standortangepasste Bewässerung öffentlicher Grünflächen als Beitrag zur Klimamäßigung im urbanen Lebensraum

Endbericht: Erarbeitung und Verifizierung von Auswahlkriterien für geosynthetische Erosionsschutzsysteme

Veranstaltungen

Datum	Thema
02.-03.02.11	43. Veitshöchheimer Landespflegetage: GaLaBau ohne Kompromisse
16.03.11	Gesprächsforum: „Pfuscher im GaLaBau, nein Danke! Impulsreferat mit Sachverständiger Georg Armbruster, Veitshöchheim
22.03.11	Fortbildungslehrgang zum Streuobstwiesenführer in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Veitshöchheim
11.04. 11	Teilnahme am Treffen zur Ausgestaltung der „Bavendorfer Erklärung“ (Ausbau der Zusammenarbeit in der Versuchs- und Forschungsarbeit im Obstbau zwischen den Ländern Baden-Württemberg und Bayern
12.04. 11	Fachsymposium „Energie aus Wildpflanzen“, Berlin
04.-05.05.11	Lehrerfortbildung an der Staatlichen Fach- und Technikerschule: BW-Lehrkräfte tauschen sich aus
05.05.11	Pressekonferenz im Zusammenhang mit dem Projekt „Energie aus Wildpflanzen“, Oldenburg
25.05.11	Gesprächsforum: Der perfekte Chef. Impulsreferat: Arved.von Mansberg, Veitshöchheim
30.-31.05.11	12. Symposium zur Pflanzenverwendung in der Stadt: Stadtbaumarten im Klimawandel, Veitshöchheim
14.07.11	Einführung in die Aufgaben der Landespflege, Beamte des gehobenen Dienstes, Veitshöchheim
05.10.11	Jubiläumsfeier: 50. Jahre Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden, München
06.10.11	6. Veitshöchheimer GaLaBau-Herbst: EDV und Vermessung im GaLaBau, Veitshöchheim
16.10.11	Streuobsttag der LWG, Veitshöchheim
20.10.11	6. Veitshöchheimer GaLaBau-Herbst: Licht im Garten
30.11.11	Gesprächsforum: Kunden finden: Das Internet als Schaufenster für den GaLaBau, Veitshöchheim
01.- 09.10.11	Streuobst in Unterfranken in Zusammenarbeit mit Bund Naturschutz in Bayern e.V., Mainfrankenmesse Würzburg
18.- 20.11.11	Streuobstsortenvielfalt als Basis für edle Brände – desta – Messe der edlen Brände, Volkach
02.10.11	Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren; Beteiligung mit Postern, Infomaterial und Sortenbestimmung beim „Obsttag“

Infoschriften im Eigenverlag

Autor	Thema
Abteilung L	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 43. Veitshöchheimer Landespflegeetage "GaLaBau ohne Kompromisse" , Band I, Heft-Nr. 148
Abteilung L	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 43. Veitshöchheimer Landespflegeetage "GaLaBau ohne Kompromisse" Band II, Heft-Nr. 149
Abteilung L	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 12. Symposium zur Pflanzenverwendung in der Stadt „ Stadtbaumarten im Klimawandel“, Heft-Nr. 152

Internetartikel

Autor	Thema
Angermüller, F.	Vergessene Pflanzenschätze – Campylotropis, Exochorda & Co. http://www.lwg.bayern.de/landespflge/pflanzenverwendung/43121/
Angermüller, F.	Kurzinformation Gattung Acer http://www.lwg.bayern.de/landespflge/pflanzenverwendung/42924/
Angermüller, F.	Struktur und Textur bei Pflanzen – visuelle Highlights im Garten http://www.lwg.bayern.de/landespflge/pflanzenverwendung/43018/
Beischl, H.	Grünflächen kreativ pflegen – An den Grenzen von Engagement, Euro und Ergebnis http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/43105/
Beischl, H.	Zeitvorgaben im GaLaBau – zwischen Wunsch und Wirklichkeit http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/43035/
Beischl, H.	Zu Gast bei Freunden - Das GaLaBau-Unternehmen Edelhäuser lädt zur Gartennacht http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/41315/
Beischl, H.	Trümpfe gezielt ausspielen - GaLaBau-Firma Waldemar Stahl mit einem "First Class Garden" http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/41286/
Beischl, H.	EDV-Profis kennen Kosten - Ohne Kennzahlen keine Kunden! http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/43103/
Beischl, H.	Was ein Meister können muss - Gespräch mit Prüfungsvorsitzenden, GM Mar- tin Eichner http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/43047/
Beischl, H., Eichner, M.	Detailfragen auf der Baustelle und im Lehrsaal: "Wer soll das verstehen?" http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/43015/
Beischl, H.; Kendzia, N.	Was ein Meister können muss - Gespräch mit Prüfungsvorsitzenden, GM Mar- tin Eichner http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/43047/
Beischl, H.; Kendzia, N.	Recht haben und Recht bekommen - Das ist hier die Frage! http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/42948/
Böker, J.	Steil, grün, sicher?! – Bericht über die Fachtagung "Begrünbarer Erosions- schutz" http://www.lwg.bayern.de/landespflge/41842/

Autor	Thema
Degenbeck, M.	Das Präqualifizierungsverfahren und die VOB 2009 – Ansätze zum Bürokratieabbau bei öffentlichen Aufträgen http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/42952/
Degenbeck, M.	Vertragsrecht für Friedhofsgärtner - eine kleine Einführung zu Normen und Richtlinien für die Rahmenpflege http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/41305/
Degenbeck, M.	Rund um den Lago Maggiore - Bericht zur Fachexkursion der Fachschulklasse Garten- und Landschaftsbau http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/42967/
Eppel, J.	Auf neuen Wegen - Erste Erfahrungen mit wasser- und luftdurchlässigen Bauweisen für Geh- und Radwege unter Baumalleen in Würzburg http://www.lwg.bayern.de/landespflge/gruenflachenbau_pflge/41207/
Eppel, J.; Böker, J.	Erosionssicherheit – Ergebnisse am Berechnungsmodell http://www.lwg.bayern.de/landespflge/41842/
Eppel-Hotz, A.	Highlights im Staudenbeet – Gräser für Freiflächenpflanzungen http://www.lwg.bayern.de/landespflge/pflanzenverwendung/41303/
Eppel-Hotz, A.	Highlights im Staudenbeet - Gräser für Schattenstandorte http://www.lwg.bayern.de/landespflge/pflanzenverwendung/41300/
Eppel-Hotz, A.	Mulchstoffe im GaLaBau - Materialien, Anwendung, Wirkung http://www.lwg.bayern.de/landespflge/gruenflachenbau_pflge/41293/
Kendzia, N.	Arbeitsschutz im GaLaBau – mehr Müh' als Not? http://www.lwg.bayern.de/landespflge/oekonomie/40833/
Kendzia, N.	Lichtinstallationen im Garten – Veitshöchheim leuchtet http://www.lwg.bayern.de/landespflge/42894/
Leopoldseder, T.	Vegetationsunterdrückende Wirkung von Dorfner Fugensand+ http://www.lwg.bayern.de/landespflge/gruenflachenbau_pflge/40768/
Leopoldseder, T.	Bildimpressionen von den 43. Landespflegetagen http://www.lwg.bayern.de/landespflge/41101/
Marzini, K.	Lästige Gartenunkräuter – nicht ärgern – essen! http://www.lwg.bayern.de/landespflge/pflanzenverwendung/40797/
Schönfeld, P., Böll, S., Körber, K., Herrmann, J.	Stadtbaumarten im Klimawandel - Projekt „Stadtgrün 2021“ http://www.lwg.bayern.de/landespflge/pflanzenverwendung/41244/
Schönfeld, P.	Der Bambushain im Veitshöchheimer Lehr- und Schaugarten http://www.lwg.bayern.de/landespflge/pflanzenverwendung/40835/

Veröffentlichungen in Fachzeitschriften

Autor	Titel	Quellenangabe
Angermüller, F.	Struktur und Textur bei Pflanzen - visuelle Highlights im Garten	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 148/11, S. 61-67
Angermüller, F.	Pflanze und Vegetation – Kurzinformation Acer	Informationen für Mitglieder Garten- und Landschaftsbau Baden-Württemberg und Bayern 1/11, S. 9-10
Angermüller, F.	Pflanze und Vegetation – Kurzinformation Betula	Informationen für Mitglieder Garten- und Landschaftsbau Baden-Württemberg und Bayern 2/11, S. 16
Angermüller, F.	Kontur, Struktur und Textur - Gestalten mit der Formenvielfalt	DEGA GaLaBau 08/11, S. 60 - 64
Angermüller, F.	Der Garten- und Landschaftsbau in der Schweiz - Veitshöchheimer Studierende auf den "Spuren" von Wilhelm Tell	VeV Mitteilungen 110/11, S. 18-21
Angermüller, F.	Gehölze die mehr Beachtung verdienen – Thujopsis dolabrata – der Hiba-Lebensbaum: ein Japaner mit vielen Varianten!	VeV Mitteilungen 111/11, S. 64 - 65
Beischl, H.	Fragen zum Detail: "Das soll einer verstehen?"	Submissions-Anzeiger Nr. 214/11, S.1-21
Beischl, H.	Zeitvorgaben im GaLaBau - zwischen Wunsch und Wirklichkeit	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 149/11, S. 15-25
Beischl, H.	Veitshöchheimer Technikerklasse baute Garten im Klassenraum	Neue Landschaft 5/11, S. 25
Beischl, H.	Zeitvorgaben im GaLaBau - zwischen Wunsch und Wirklichkeit	Neue Landschaft 12/11, S. 40-46
Beischl, H.	Was, ihr seid immer noch nicht fertig? - Zeitverbrauch im GaLaBau auf dem Prüfstand - Teil 1	GALABAUMagazin Österreich 1/11, S. 28-30
Beischl, H.	Was, ihr seid immer noch nicht fertig? - Zeitverbrauch im GaLaBau auf dem Prüfstand - Teil 2	GALABAUMagazin Österreich 2/11, S. 54-57
Beischl, H.	Wer soll das verstehen? - Detailfragen auf der Baustelle und im Lehrsaal	bi GaLaBau 10+11/11, S. 14-15
Beischl, H.	Detailfragen auf der Baustelle und im Lehrsaal: "Wer soll das verstehen"	Beschaffungsdienst GALABAU 10/11, S. 24-25
Beischl, H.	Betriebswirtschaft und Baubetrieb im GaLaBau - Lehrkräfte im Dialog	Beschaffungsdienst GALABAU 6/7-11, S. 56-57
Beischl, H.	Pfusch im GaLaBau, nein danke!	bi GaLaBau 4/11, S. 20

Autor	Titel	Quellenangabe
Beischl, H.	Aus Fehlern muss man lernen! "Pfuscher im GaLaBau, nein danke!"	Beschaffungsdienst GALABAU 5-11, S. 8
Beischl, H.	Der perfekte Chef - was erwarten wir denn da? Gesprächsforum Betriebswirtschaft und Baubetrieb	VeV-Mitteilungen Heft 111/11, S. 63
Beischl, H.	Meisterbrief im GaLaBau mit Noten zwischen 1 und 4 - Gespräch mit dem Prüfungsvorsitzenden, GM Martin Eichner	VeV-Mitteilungen Heft 110/11, S. 16-17
Beischl, H.	Theorie trifft Praxis - Unternehmertour der GaLaBau-Techniker	VeV-Mitteilungen Heft 111/11, S. 35-38
Beischl, H.	Durchgestartet: Von der Technikerschule zur Hochschule RheinMain: Die ehemaligen Veitshöchheimer Martin Schießl und Nils Meinhard berichten	VeV-Mitteilungen Heft 111/11, S. 23- 24
Beischl, H.; Kendzia, N.	Der perfekte Chef - Was erwarten wir denn da?	GALABAUmagazin Österreich 11/11, S. 48
Beischl, H.; Kendzia, N.	Auftragnehmer müssen sich im Bauablauf auf Streit einstellen	Neue Landschaft 2/11, S. 14-15
Beischl, H.; Kendzia, N.	Gesprächsforum für Betriebswirtschaft: Überzeugendes Auftreten des GaLaBau-Unternehmers als Möglichkeit, um sich von Hausmeisterdiensten und Freizeitgärtnern abzuheben	VeV-Mitteilungen Heft 110/11, S. 54-55
Beischl, H.; Kendzia, N.	Gute Chefs sind gesucht! - Der perfekte Chef - was erwarten wir denn da?	Beschaffungsdienst GALABAU 11, S. 16
Böker, J.; Marzini, K.; Eppel, J. Németh, E.; Zanzinger, H.	Geosynthetische Erosionsschutzsysteme auf der Autobahnböschung A 3 - Feld- und Laboruntersuchungen	Sonderheft Geotechnik 2011 - Deutsche Gesellschaft für Geotechnik e.V., Essen (Hrsg.)
Böker, J.; Marzini, K.; Eppel, J.	Auswahlkriterien für geosynthetische Erosionsschutzsysteme - Begründervarianten	Versuche in der Landespflege 2011, Nr. 6; Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (Bonn (Hrsg.))
Böker, J.; Marzini, K.; Eppel, J.	Auswahlkriterien für geosynthetische Erosionsschutzsysteme - Regensimulation	Versuche in der Landespflege 2011, Nr. 5; Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (Bonn (Hrsg.))
Böker, J.; Marzini, K.; Eppel, J.; Németh E.; Zanzinger, H.	Wenn Wasser zur Gefahr wird - Erprobung begrünbarer Erosionsschutzsysteme an der Autobahnböschung bei Biebelried	Marktplatz Straßenwesen 6/2011, S. 78-85
Böll, S.	Stadtgrün 2021 - sicher in die Zukunft mit den richtigen Baumarten	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 149/11, S. 73-81

Autor	Titel	Quellenangabe
Böll, S.	Stadtgrün 2021 - zukunftsträchtige Baumarten im Klimatest - Versuchsaufbau und erste Boniturergebnisse	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 152/11, S. 5- 11
Böll, S.; Herrmann, J.V.	Stadtbäume im Klimawandel: Möglichkeiten der Stressmoderation durch den Einsatz von Mykorrhiza	Journal für Kulturpflanzung 63/11, S. 123-125
Böll, S.; Schönfeld, P.; Herrmann, J.V.; Körber, K.	Die Gehölze der Zukunft	Garten + Landschaft, 4/11, S. 31-33
Bosch, H.-T.; Degenbeck, M.; Vorbeck, M.; Geber, S.	Erhaltung und Nutzung alter Kernobstsorten im bayerischen Allgäu	Versuche in der Landespflege 2011, Nr. 8; Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V., Bonn (Hrsg.)
Degenbeck, M.	Die neue VOB 2009 - mit Präqualifikation zum besten Auftragnehmer	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 149/11, S. 7-13
Degenbeck, M.	Streuobsternte: Ohne Bücken geht's auch	BWagrar 38/11, S. 30-31
Degenbeck, M.	Exkursion der Klasse FL nach Südtirol/Meran	VeV-Mitteilungen 111/11, S. 41-44
Degenbeck, M.	Das Präqualifizierungsverfahren und die VOB 2009	Neue Landschaft 9/11, S. 37-41
Degenbeck, M.	Rund um den Lago Maggiore - Exkursionsbericht der Fachschulklasse Garten- u. Landschaftsbau Veitshöchheim	Schule und Beratung 3-4/11, S. III-24-27
Eppel, J.	Wege ins Grün - wie baut man vegetationsfähige Belagsflächen?	"Aktuelle Themen für den GaLaBau" Tagungsband Humus & Erden Kontor GmbH, Marburg 1/11, S. 1-10
Eppel, J.	Abdichtungssysteme für Gewässer im Übergang zum Gebäude	Tagungsband FLL-Forum: "Bauwerksbegrünung 11", FLL Bonn (Hrsg.)
Eppel, J.	Aktuelles aus Veitshöchheim - Situationsbericht der Abteilung Landespflege	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 148/11, S. 13-21
Eppel, J.	Sicher bedeckt - Betonschutzschichten für den Wasseranlagenbau	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 148/11, S. 33-42
Eppel, J.	Grün, lebendig und ökologisch wertvoll: Dachbegrünung	Siedlung und Eigenheim Mai/11, S. 161-166
Eppel, J.	Hauptsache: Dicht bleiben! Schutzschichten aus Mörtel und Beton für den Wasseranlagenbau	GALABAUMagazin Österreich 2/11, S. 50-53
Eppel, J.	Leistungsfähigkeit und Vermarktung grüner Versickerungsprodukte	Neue Landschaft 11/11, S. 57-60

Autor	Titel	Quellenangabe
Eppel, J.; Böker, J.	Erosionsschutz eine Aufgabe für den Garten- und Landschaftsbau	GALABAUMagazin Österreich 4/2011, S. 4-7
Eppel, J.; Eppel-Hotz, A.	Versickerung aus Gärtnerhand - Gestal- tung und Funktion im Einklang	FBR-Wasserspiegel 4/11, S. 14-16
Eppel-Hotz, A.	Anlage von Pflanzungen auf verunkrau- teten Flächen - Sommerblumenversuche der LWG Veitshöchheim	"Aktuelle Themen für den GaLaBau" Tagungsband Humus & Erden Kon- tor GmbH, Marburg 1/11, S. 1-6
Eppel-Hotz, A.	Essbare Pflanzen - was Sie sich nie zu probieren trauten	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 148/11, S. 83-91
Eppel-Hotz, A.	Ziergräser - Schönheiten für schattige Lagen	DEGA GaLaBau 1/11, S. 50-56
Eppel-Hotz, A.	Vegetative Lärmschutzanlagen Teil 1: Wandbegrünung am Straßenrand - Welche Kletterpflanzen halten das aus?	BDB-Jahrbuch 2011, Bund Deut- scher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (Hrsg.), S. 72-82
Eppel-Hotz, A.	Vegetative Lärmschutzanlagen Teil 2: Überlebenskünstler an Lärmschutzsteil- wällen - Welche Pflanzenarten haben sich bewährt?	BDB-Jahrbuch 2011 Bund Deut- scher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (Hrsg.), S. 83-92
Eppel-Hotz, A.	Essbare Zierpflanzen	DEGA GALABAU 6/11, S. 56-62
Eppel-Hotz, A.	Pflegeleichte Sommerblumenbeete mit Saatgutmischungen kein Problem	Jahrbuch 2011 für mehr Grün in Städten, Rolf Soll Verlag (Hrsg.), S. 94-99
Kendzia, N.	Willkommen in der Zukunft - Automati- sierung und Trends im GaLaBau	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 148/11, S. 23-31
Kendzia, N.	So kann man das Internet für sich nutzen	Campos 1/2011, S. 22
Kendzia, N.	Standortangepasste Bewässerung öf- fentlicher Grünflächen als Beitrag zur Klimamäßigung im urbanen Lebensraum	Versuche in der Landespflege 2011, Nr. 9; Forschungsgesellschaft Land- schaftsentwicklung Landschaftsbau e.V., Bonn (Hrsg.)
Kendzia, N.	Neue Besen kehren gut ...	Flächenmanager 2/11, S. 16-19
Kendzia, N.	Verdichten und Finanzieren	Beschaffungsdienst GaLaBau 8/11, S. 6-7
Kendzia, N.	Verdichtungstechnik und Baumaschi- nenkauf	Schule und Beratung 11-12/11, S. I-5-I-6
Kendzia, N.	Pflanze + Gesundheit - 5. Veitshöch- heimer GaLaBau-Herbst	VeV-Mitteilungen 110/11, S. 53-54
Kendzia, N.	Exkursionsbericht TL1b, Großraum München vom 9. bis 13. Mai 2011	VeV-Mitteilungen 111/11, S. 24-30
Kuhn, W.	Der riesige Hunger der "Betonkuh"	Deutsche Jagdzeitung 6/11, S. 20-27

Autor	Titel	Quellenangabe
Kuhn, W.	Hühner-Asyl Stoppelbrache	Wild und Hund 13/11, S. 30-34
Kuhn, W.; Degenbeck, M.	Obstkur mal anders	Pirsch 5/11, S. 37-39
Leopoldseeder, T.	44. Veitshöchheimer Landespflegeetage	Beschaffungsdienst GALABAU 11/11, S. 3
Leopoldseeder, T.	Im Keim unterdrückt - unkrauthemmen- der Fugensand	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 148/11, S. 45-50
Leopoldseeder, T.	Fugensand, der Unkraut hemmt	DEGA GALABAU 7/11, S. 36-39
Leopoldseeder, T.	43. Veitshöchheimer Landespflegeetage "GaLaBau ohne Kompromisse"	VeV-Mitteilungen 110/11, S. 50-51
Leopoldseeder, T.	Frostschäden an Belägen	bi GaLabau 3/11, S. 48-50
Leopoldseeder, T.	Gute Gründe: Grün!	bi GaLabau 12/11, 4-5
Leopoldseeder, T.	Unkrauthemmender Fugensand	Neue Landschaft 11/11, S. 49-51
Leopoldseeder, T.	Dorfner Fugensand+ zur Aufwuchs- unterdrückung auf Pflasterflächen	Versuche in der Landespflege 2011, Nr. 7; Forschungsgesellschaft Land- schaftsentwicklung Landschaftsbau e.V., Bonn (Hrsg.)
Rausch, H.	Messe GaLaBau 2010: Gemeinsam für Bildung und Forschung in Bayern	VeV-Mitteilungen 110/11, S. 52-53
Schönfeld, P.	So funktioniert mineralischer Mulch	Campos 3/11, S. 20-21
Schönfeld, P.	Massenware fachgerecht behandeln	Campos 3/11, S. 16-17
Schönfeld, P.	Stadtgrün 2021 - zukunftsträchtige Baumarten im Klimatest - Versuchsauf- bau und erste Boniturergebnisse	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 142/11, S. 5-17
Schönfeld, P.	Stadtgrün 2021 - zukunftsträchtige Baumarten im Klimatest - Die Baumarten	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 152/11, S. 13-17
Schönfeld, P.; Kircher, W.; Frenzel, J.; Schmidt, C.	Staudenmischpflanzungen	aid-Infodienst, Ernährung, Landwirt- schaft, Verbraucherschutz e.V. Bonn (Hrsg.), 144 S.
Schulte, A.	Pflanzliche Düfte - immer der Nase nach	Veitshöchheimer Berichte aus der Landespflege 148/11, S. 69-80
Schulte, A.	Duftpflanzen im Garten	Neue Landschaft 08/11, S. 48-55
Vollrath, B.	Wildpflanzen zur Biogasgewinnung	Tagungsband - Biogas in der Land- wirtschaft - Stand und Perspektiven FNR/KTBL-Kongress 9/11, S. 209-217

Autor	Titel	Quellenangabe
Vollrath, B.	Energie aus Wildpflanzen - ein neues Anbausystem schafft Vielfalt	Tagungsband - 20. Biogas Jahrestagung und Fachmesse 11.-13.01.11, S. 129-134. Fachverband Biogas e.V. Freising (Hrsg.)
Vollrath, B.; Werner, A.	Anders Biogas(en) - Energiepflanzen	DLZ-Joule Biogas spezial - 1/11, S. 28-31

Vorträge

Referent	Thema	Zielgruppe, Ort	Datum
Angermüller, F.	Struktur und Textur bei Pflanzen - visuelle Highlights im Garten	43. Veitshöchheimer Landespflegegetage, Veitshöchheim	02.02.11
Angermüller, F.	So wird Ihr Rasen perfekt! Pflanzenschutz im Rasen – Möglichkeiten und Grenzen,	Seminar Bayerische Gartenakademie, Veitshöchheim	15.02.11
Angermüller, F.	So wird Ihr Rasen perfekt! Thema: Pflanzenschutz im Rasen: Pilze und Schädlinge im Rasen – Möglichkeiten und Grenzen	Seminar Bayerische Gartenakademie, Veitshöchheim	08.04.11
Beischl, H.	Zeitvorgaben im GaLaBau - zwischen Wunsch und Wirklichkeit	43. Veitshöchheimer Landespflegegetage, Veitshöchheim	03.02.11
Böker, J.	Erosionssicherheit - Ergebnisse am Beregnungsmodell	Fachtagung: Begrünbarer Erosionsschutz LWG, Veitshöchheim	05.05.11
Böll, S.; Schönfeld, P.	Stadtgrün 2021 - sicher in die Zukunft mit den richtigen Baumarten	43. Veitshöchheimer Landespflegegetage, Veitshöchheim	03.02.11
Degenbeck, M.	Die neue VOB 2009 - mit Präqualifikation zum besten Auftragnehmer	43. Veitshöchheimer Landespflegegetage, Veitshöchheim	03.02.11
Degenbeck, M.	So wird Ihr Rasen perfekt!	Arbeitsbesprechung „Umweltgerechter Pflanzenbau und Pflanzenschutz in Haus und Garten“, Veitshöchheim	14.02.11
Degenbeck, M.	So wird Ihr Rasen perfekt!	Ausstellung „Urlaub? Natürlich daheim!“, Veitshöchheim	26.02.11
Degenbeck, M.	So wird Ihr Rasen perfekt!	Seminar der Bayerischen Gartenakademie, Veitshöchheim	08.04.11
Degenbeck, M.	Pflanz- und Saatgut gebietsheimischer Herkünfte - Vorschläge zur Umsetzung der Anforderungen des neuen Bundesnaturschutzgesetzes bei Straßenbauvorhaben	VfSVI-Seminar „Umweltschutz im Straßenbau“, Nürnberg	14.04.11

Referent	Thema	Zielgruppe, Ort	Datum
Degenbeck, M.	So wird Ihr Rasen perfekt!	Ausbildungskurs Kleingartenfachberater, Veitshöchheim	26.05.11
Degenbeck, M.	Standort und Bodenvorbereitung	Seminar „Kleine Bäume für den Garten“ der Bayerischen Gartenakademie, Veitshöchheim	07.10.11
Degenbeck, M.	Energie aus Wildpflanzen	3. Symposium Energiepflanzen des BMELV, Berlin	03.11.11
Degenbeck, M.	Wildpflanzen für die Biogasproduktion	Agritechnika, DLG-Forum Energiepflanzenanbau, Hannover	16.11.11
Eppel, J.	Aktuelles aus Veitshöchheim - Situationsbericht der Abteilung Landespflege	43. Veitshöchheimer Landespflegetage, Veitshöchheim	02.02.11
Eppel, J.	Sicher bedeckt - Betonschutzschichten für den Wasseranlagenbau	43. Veitshöchheimer Landespflegetage, Veitshöchheim	02.02.11
Eppel, J.	Abdichtungssysteme für Gewässer im Übergang zum Gebäude	FLL-Forum 2011 - Bauwerksbegrünung, Bonn	08./09.02.11
Eppel, J.	Schattenrasen: Utopie, Wirklichkeit, Alternativen	16. Bundesweite Arbeitsbesprechung "Umweltgerechter Pflanzenbau und Pflanzenschutz in Haus und Garten", Veitshöchheim	14.02.11
Eppel, J.	Wege ins Grün - wie baut man vegetationsfähige Belagsflächen?	Aktuelle Themen für den GaLa-Bau, Technologie und Tagungszentrum, Marburg	24.02.11
Eppel, J.	"Ökologische" Flächenbefestigung: Begrünte Pflastersysteme, Verwendung von Recyclingbaustoffen, wassergebundene Decken, Schotterrasen	Grünseminar, Kreisfachberatung am Landratsamt, Lichtenfels	03.03.11
Eppel, J.	"So wird Rasen perfekt" - Standort und Bodenvorbereitung	Seminar für Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege, Vereinsvorsitzende und Gartenfachberater der Freizeitgartenbauverbände, interessierte Freizeitgärtner, LWG Gartenakademie, Veitshöchheim	08.04.11
Eppel, J.	Acht Erosionsschutzsysteme im Vergleich - Material und Methoden des Praxistests	Fachtagung „Begrünbarer Erosionsschutz“, LWG Veitshöchheim	05.05.11
Eppel, J.	Impulsvortrag "Foliendicke - Dicke der Abdichtung bei Anstauplätzen"	FLL-Expertengespräch im RWA "Reitplatzbau", Osnabrück	23.05.11
Eppel, J.	Leistungsfähigkeit einer Regenwasserversickerung und Möglichkeiten Ihrer Verankerung und Durchsetzung beim Bürger	Pflasterbeläge und Flächenbefestigungen, Vortragsveranstaltung der Gartenschau, Kitzingen	09.06.11

Referent	Thema	Zielgruppe, Ort	Datum
Eppel, J.	Schäden an Freianlagen AG 25 - Schäden an Wasseranlagen	Institut Fortbildung Bau, Architektenkammer Baden-Württemberg, Stuttgart	24.09.11
Eppel-Hotz, A.	Essbare Pflanzen - was Sie sich nie zu probieren trauten	43. Veitshöchheimer Landespflegegetage, Veitshöchheim	02.02.11
Eppel-Hotz, A.	Gartengestaltung – Beispiele für attraktives Grün auf kleinem Raum	8. Schweinfurter Gartenseminar Kreisverband Gartenbau und Landespflege, Bergheinfeld	12.02.11
Eppel-Hotz, A.	Ansaaten auf verunkrauteten Flächen	Informationsveranstaltung der Humus & Erden Kontor GmbH, Marburg	24.02.11
Eppel-Hotz, A.	Attraktives Grün auf kleinem Raum – Pflanzbeispiele für den Hausgarten	Fortbildungsveranstaltung der Bayerischen Gartenakademie, Veitshöchheim	30.09.11
Kenzia, N.	Willkommen in der Zukunft - Automatisierung und Trends im GaLaBau	43. Veitshöchheimer Landespflegegetage, Veitshöchheim	02.02.11
Kenzia, N.	Vorstellung der FLL-Empfehlung "Bewässerung/Beregnung. Was ist in der täglichen Praxis wichtig?"	Unterfränkisches Gardena-Profiseminar, Würzburg	05.02.11
Kenzia, N.	Bewässerung von Rasenflächen	Seminar der Bayerischen Gartenakademie "So wird Rasen perfekt!", Veitshöchheim	08.04.11
Kenzia, N.	Klimaänderung - Wassermanagement im Hausgarten	Gartenpflegerausbildung der Bayerischen Gartenakademie, Veitshöchheim,	16.09.11
Kenzia, N.	Der automatische Garten	Arbeitsbesprechung der niederbayerischen Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege, Marklkofen	08.12.11
Kuhn, W.	In die landwirtschaftliche Produktion integrierbare Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensraumgrundlagen für Wildtiere	Jagdgenossenschaft, Prosselsheim	17.01.11
Kuhn, W.	In die landwirtschaftliche Produktion integrierbare Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensraumgrundlagen für Wildtiere	Jagdgenossenschaft, Abersfeld	18.01.11
Kuhn, W.	In die landwirtschaftliche Produktion integrierbare Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensraumgrundlagen für Wildtiere	Jagdgenossenschaft, Heustreu	24.01.11
Kuhn, W.	In die landwirtschaftliche Produktion integrierbare Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensraumgrundlagen für Wildtiere	Jagdgenossenschaft, Röllbach	25.01.11

Referent	Thema	Zielgruppe, Ort	Datum
Kuhn, W.	Lebensraum - Wildpflanzen - Biogas	Imkerverein, Cadolzburg	01.02.11
Kuhn, W.	Lebensraum Feldflur	Kreisbauernverband, Fulda	07.02.11
Kuhn, W.	Energie aus Wildpflanzen	Landwirtschaftsamt, Nördlingen	10.02.11
Kuhn, W.	Lebensraum - Wildpflanzen - Biogas	Jagdgenossenschaft, Duttonbrunn	14.02.11
Kuhn, W.	Energie aus Wildpflanzen	Landwirtschaftsamt, Weißenburg	24.02.11
Kuhn, W.	Lebensraum - Wildpflanzen - Biogas	Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Laufen	16.02.11
Kuhn, W.	Lebensraum Kulturlandschaft	Badischer Imkertag, Buchen	27.03.11
Kuhn, W.	Lebensraum Feldflur	Jägerverein, Ansbach	03.04.11
Kuhn, W.	Lebensraum Feldflur	Jägerverein, Erding	08.04.11
Kuhn, W.	Energie aus Wildpflanzen - eine Alternative zu herkömmlichen Anbausystemen	Landesjagdverband NRW, Rheinberg	25.06.11
Leopoldseder, T.	Im Keim unterdrückt - unkraut-hemmender Fugensand	43. Veitshöchheimer Landespflege-tage, Veitshöchheim	02.02.11
Leopoldseder, T.; Böker, J.	Modul 4: Messverfahren	Seminar „Sachverständiger im Garten- und Landschaftsbau“, Akademie Landschaftsbau, Veitshöchheim	25.-26.03.11
Magerl, A.	Energie aus Wildpflanzen – Chancen für den Lebensraum Agrarlandschaft“	Symposium des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: „Pachtkampf ums Maisfeld – Energie gegen Veredelung. Fakten Konsequenzen, Perspektiven“, Freising	04.03.11
Rausch, H.	Möglichkeiten der Versickerung	Gemeinde Oberreichenbach (Mittelfranken)	31.01.11
Rausch, H.	Die Bauernhofgastronomie - Gestaltung der Außenanlage	ALE Würzburg, Ansbach-Eyb	27.04.11
Rausch, H.	Geometrie - (k) ein Stiefkind des Landschaftsgärtners	6. GalaBau-Herbst, LWG Veitshöchheim	05.10.11
Schönfeld, P.	Mineralische Mulchmaterialien in Stauden- und Gehölzpflanzen	16. Bundesweite Arbeitsbesprechung "Umweltgerechter Pflanzenbau und Pflanzenschutz in Haus und Garten", Veitshöchheim	14.02.11
Schönfeld, P.	Kleine Bäume für den Garten	Seminar "Kleine Bäume für Hausgärten", Veitshöchheim	07.10.11
Schulte, A.	Pflanzliche Düfte - immer der Nase nach	42. Veitshöchheimer Landespflege-tage, Veitshöchheim	02.02.11
Schulte, A.	Pflanzliche Düfte - immer der Nase nach	Tag der offenen Tür, Veitshöchheim	03.07.11
Vollrath, B.	Potentiale von Wildpflanzenmischungen für eine nachhaltige Biomasseproduktion	Landwirtschaftlicher Hochschultag, Universität Hohenheim, Stuttgart	28.06.11

Referent	Thema	Zielgruppe, Ort	Datum
Vollrath, B.	Energie aus Wildpflanzen – Neue Wege für die Biogaserzeugung	C.A.R.M.E.N.-Symposium „Unendlich statt unwägbare – erneuerbare Energien für die Zukunft“, Straubing	11.-12.07.11
Vollrath, B.	Energie aus Wildpflanzen – Erste Erfahrungen mit einem neuen Anbausystem	Energiepflanzentagung Landwirtschaftszentrum Haus Düsse, Landwirtschaftskammer NRW, Bad Sassendorf	26.05.11
Vollrath, B.	Energie aus Wildpflanzen	Vorstellung des Kooperationsprojekts Projektworkshop ELKE Spelle,	09.-11.03.11
Vollrath, B.	Energie aus Wildpflanzen – Mehr Vielfalt für unser Niederwild	Hauptreferat auf der Jahreshauptversammlung der Jägerschaft, Syke	09.04.11
Vollrath, B.	Energie aus Wildpflanzen – ein neues Anbausystem schafft Vielfalt	Kongressbeitrag, Fachverband Biogas e. V.: „Biogas aus Energiepflanzen – Fluch oder Segen für Schleswig-Holstein?“, new energy, Husum	17.-20.03.11
Vollrath, B.	Energie aus Wildpflanzen – ein neues Anbausystem schafft Vielfalt	Plenarvortrag, 20. Biogas Jahrestagung und Fachmesse „Biogas kann`s – natürlich“, Jubiläumstagung Fachverband Biogas e. V., Nürnberg,	11.01.11
Vollrath, B.	Energie aus Wildpflanzen – ein neues Anbausystem schafft Vielfalt	Workshop „Landwirtschaft und Landschaft – (un)endlich viel Energie für die Region“, Rethem	20.01.11
Vollrath, B.	Energiegewinnung aus wildartenreichen Ansaaten	nature.tec (Biogasrat e.V.), Fachschau Nachwachsende Rohstoffe, Berlin,	21.-23.01.11
Vollrath, B.;	Energie aus Wildpflanzen – Mehr Vielfalt für unser Niederwild?	Hauptreferat auf der Jahreshauptversammlung der Jägerschaft Syke, Bassum-Neubrichhausen	09.04.11
Werner, A.	Energie aus Wildpflanzen	Vortragsveranstaltung Biogasanlagen und Gewässerschutz des Fischereiverbandes Unterfranken, Heustreu	16.11.11

Rundfunk und Fernsehen

Autor	Thema	Sender	Datum
Bosch, H.-T.	Erhaltung und Nutzung alter Kernobstsorten des Allgäus	Schwaben und Altbayern aktuell - Bayerisches Fernsehen	10.09.11
Bosch, H.-T.	Erhaltung und Nutzung alter Kernobstsorten des Allgäus	RSA Radio – Der Allgäuser	29.08.11
Bosch, H.-T.	Erhaltung und Nutzung alter Kernobstsorten des Allgäus	Bayern 1	30.08.11
Bosch, H.-T.	Erhaltung und Nutzung alter	Radiofeature – Engelwurz und	29.10.11

Autor	Thema	Sender	Datum
	Kernobstsorten des Allgäus	Hexensalbe - Bauernbräuche im Allgäu - Deutschlandradio Berlin	
Bosch, H.-T.	Tag der Regionen – Regionalentwicklung Oberallgäu Erhaltung und Nutzung alter Kernobstsorten des Allgäus	Rundschau - Bayerisches Fernsehen	08.10.11
Degenbeck, M.; Vollrath, B.	Energie aus Wildpflanzen	Hallo Niedersachsen - NDR	Juli 11
Degenbeck, M.; Vollrath, B.	Energie aus Wildpflanzen	Unser Land - Bayerischer Rundfunk	Juli 11
Degenbeck, M.; Vollrath, B.	Energie aus Wildpflanzen	Faszination Wissen - Bayerischer Rundfunk	22.10.11
Kenzia, N.	Automatische Bewässerungsanlagen für den Hausgarten	ARD-Ratgeber Technik - Norddeutscher Rundfunk	09.07.11
Kenzia, N.	Rasenmäroboter	ARD-Ratgeber Technik - Norddeutscher Rundfunk	06.08.11

Führungen

Datum	Zielgruppe	Ort
04.02.11	Fachschule Landshut	Lehr- und Versuchsgarten der Abteilung Landespflege
15.02.11	Führung Pflanzenschutztagung	Lehr- und Versuchsgarten der Abteilung Landespflege
23.05.11	Siedlergemeinschaft Kürnach	Versuche der LWG zum Ressourcenschutz im Garten
25.05.11	Landschaftsarchitekten und Gärtner aus Ingolstadt	Lehr- und Versuchsgarten der Abteilung L, Versuch Staudenmischpflanzungen für den Schatten, Stadt Würzburg Sommerblumenansaat und Staudenmischpflanzungen
01.06.11	P-Seminar „Streuobstbau“ des Friedrich-König-Gymnasiums Würzburg	Streuobstversuche der LWG
19.07.11	AELF Bad Neustadt/Saale	Lehr- und Versuchsgarten der Abteilung Landespflege
22.07.11.	Italienische Delegation mit claudio Violino Regional Councillor For agriculture and Forests, Autonomous Region of Friuli Venezia Giulia	Lehr- und Versuchsgarten der Abteilung Landespflege
12.09.11	ERSA-Referenten	Lehr- und Versuchsgarten der Abteilung Landespflege
17.09.11	Streuobstinitiative Hersbrucker Alb	Streuobstversuche der LWG
07.10.11	Seminarteilnehmer „Kleine Bäume für Hausgärten“	Kleinbäume im Lehr- und Schaugarten